Heute 10 Seiten

Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł vierteljährlich 13.10 zł Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od Rückzahlung des Bezugspreises Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Al. Marsz Piłsudskiego 25, zu richten. – Telegr.-Anschrift. Tageblatt Poznań Postscheckt. Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr 6184. (Konto-Inh. Concordia Sp Akc.) Fernsprecher 6105. 6275



75. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 23. Mai 1936 — Nr. 119

Englands fieberhafte Aufrüstung

Die Unterhausaussprache über die Verteidigung Großbritanniens

London, 21. Mai. Im Unterhaus fand am Donnerstag die seit langem erwartete Aussprache über die Verteidigung statt. Verteidigungsminister Inskip erklärte, er habe sich darauf beschränkt, eine Zusammenstellung der Fragen zu machen, die reif für ein Nachprüfen seien, und habe weiter eine gründlichere Untersuchung vorbereitet. Zwei dieser Fragen seien die „Schlachtschiffrage" und die „Frage der Marineluftwaffe". Dann würde die Frage der Lebensmittelversorgung im Kriege untersucht. Er hoffe bald feststellen zu können, was für Probleme zu lösen sein werden. — Ueber die Arbeiten des Reichsverteidigungsausschusses könne er nicht viel sagen, weil die Beratungen und Entschlüsse vertraulicher Natur seien. Der Verteidigungsplan der Regierung sehe zunächst einmal die

Ausfüllung der Lücken in der Munitionsversorgung

vor, die durch die Vernachlässigung in den letzten vier bis fünf Jahren entstanden seien, um so eine Reserve zu schaffen. Man müsse die Produktion möglicherweise vergrößern, und zwar so, daß sie innerhalb 24 Stunden verdoppelt und verdreifacht werden könne. Man habe über 400 Firmen auf ihre Eignung für die Fabrikation von Kriegsmaterial geprüft und 500 weitere vorläufig überprüft. Er hoffe, in einigen Tagen soweit zu sein, die Aufträge für die erforderlichen Maschinenanlagen vergeben zu können.

Inskip behandelte darauf die Luftaufrüstung, die bekanntlich verdreifacht werden solle.

Man habe 300 Piloten eingestellt und die Zahl der Fliegerschulen vermehrt.

Die Fabriken seien aufgefordert worden, neue Anlagen zu errichten oder ihre Anlagen auf Kosten der Regierung zu vergrößern. Besondere Maßnahmen für die Marine hätten sich hingegen nicht als notwendig erwiesen, da sich hier die Fabrikationsanlagen in befriedigendem Zustande befinden.

Der Oppositionsliberale Sinclair verlangte Aufklärung über die Pläne für die Organisierung der Armee; man könne unmöglich glauben, daß eine Armee, die den britischen Bedürfnissen entspreche, ohne allgemeine Wehrpflicht aufrechterhalten werden könne. Er erklärte sodann, die Liberalen seien bereit, die Regierung bei jeder Vergrößerung der Rüstungen, die wichtig sei, zu unterstützen. Die beste Form der nationalen Verteidigung bestehe jedoch nur in einer Politik, die am Völkerbunde festhalte.

Der Führer der Arbeiteropposition Attlee erklärte, die Pläne der Regierung seien von keiner einheitlichen Idee geleitet. Die Arbeiteropposition werde sich gegen die Regierung aussprechen, nicht weil sie gegen eine ausreichende Versorgung mit Verteidigungsmitteln sei, sondern weil die Unaufrichtigkeit der Regierung in der Frage der kollektiven Sicherheit ebenso groß wie ihre Außenpolitik unzureichend sei.

Der Abgeordnete Mander (Oppositionsliberal) verlangte hierauf, daß die Regierung militärische Sanktionen ergreifen solle.

Der einzige Weg, um die Anwendung der Waffen zu verhindern, sei der, daß man erkläre, daß man von ihnen im Rahmen der kollektiven Sicherheit Gebrauch machen wolle.

Die Regierung habe durch ihre verhängnisvolle und erfolglose Politik der Nichtanwendung militärischer Sanktionen den anderen Mächten zu viel freie Hand gelassen. Das habe zur Folge gehabt, daß Großbritannien fast als eine zweitklassige Macht angesehen werde.

Peinliche Fragen an Churchill

London, 22. Mai. Im weiteren Verlauf der Unterhausaussprache über die Verteidigung rief ein scharfer Angriff des nationalen Abgeordneten Hopkinson gegen Winston Churchill beträchtliches Aufsehen hervor. Hopkinson stellte sich auf den Standpunkt, daß die feindseligen Behauptungen Churchills über Deutschland und die deutsche Wiederaufrüstung auf Hörensagen beruhten und lediglich als taktisches Manöver zu werten seien, um die Stellung Baldwins zu schwächen. Churchills Auffassung sei vollkommen vorsintflutlich.

Im einzelnen sagte Hopkinson, Churchill habe immer wieder geschildert, was in Deutschland vor sich gehe. Er solle aber doch einmal verraten, woher er die mitgeteilten Einzelheiten wisse, ob er eine zuverlässige Informationsquelle habe oder ob er die Dinge lediglich errate und aus der Luft greife.

Er fordere Churchill heraus, ihm Antwort zu geben.

An dieser Stelle erhob sich Churchill und erwiderte, er halte es nicht für ein Unrecht, die Regierung zu warnen. Viele seiner Informationen seien in England erhältlich. Außerdem habe er sich bemüht, Informationen von verschiedenen Quellen aufzutreiben.

Es treffe zu, daß ihm Tatsachen von briefschreibenden Leuten mitgeteilt worden seien, und daß er dann sein eigenes Urteil darauf angewendet habe.

Hopkinson erwiderte hierauf, aus den Aeußerungen Churchills gehe also hervor, daß er seine „Mitteilungen" tatsächlich erraten habe.

Der oppositionelle Arbeiter-Abgeordnete Kapitänleutnant Fletcher meinte, die Stellung Englands im Mittelmeer, in Afrika und in Kleinasien sei durch die neue Machtpolitik gefährdet.

Der konservative Abgeordnete Hauptmann MacNamara erklärte, daß die englische Jugend sich an der nationalsozialistischen Bewegung ein Beispiel nehmen könne. Es würde der englischen Jugend nicht schaden, etwas von der Vaterlandsliebe zu besitzen, die man im Auslande suche.

Der Sohn Lloyd Georges, Major Lloyd George (oppositionsliberal), erklärte unter dem Beifall der Abgeordneten,

die Jugend Englands wünsche keinen neuen Streit mit Deutschland.

Die Aussprache wurde durch den Verteidigungsminister Sir Thomas Inskip abgeschlossen. Er ging zunächst auf die Anfragen Churchills über eine englische Expeditionsstreitkraft, die Mittelmeerexpedition und die Möglichkeiten einer feindlichen Invasion durch Flugzeuge ein. Was den letzten Punkt betreffe, dem Churchill Bedeutung beimesse, so wolle er sich mit den militärischen Ministerien darüber beraten. Alle von Churchill aufgeworfenen Fragen seien im übrigen bereits sorgfältig erwogen worden. Man habe ihn ferner aufgefordert, über Deutschland, über Europa, den Fernen und den Nahen Osten zu berichten. Ob man denn wirklich von ihm erwarte, daß er sich einen Konflikt an allen diesen verschiedenen Plätzen vorstelle und dem Hause mitteile, welche Maßnahmen die Regierung in derartig vermuteten Fällen treffen würde? **Man könne nicht von ihm verlangen,** daß er auf der Landkarte der Welt herumspazieren und alle verschiedenen Kombinationen erwägen sollte, die eintreten können.

Ferner habe man ihn über das Problem der kollektiven Sicherheit befragt. Wenn England vor 3 Jahren einer solchen Forderung stattgegeben hätte, dann wäre doch wahrscheinlich auch Italien in das System der Sicherheitskombination eingetreten. Man müsse sich fragen, welchen Wert derartige Berechnungen einer kollektiven Sicherheit im Lichte der neuen Ereignisse gehabt hätten, in denen Italien nicht als ein Unterstützer der Sicherheit, sondern als Angreifer aufgetreten sei. Abschließend versprach der Verteidigungsminister, den Vorschlag Churchills zu erwägen, ein Munitionsministerium zu schaffen. Gegenwärtig habe die Regierung jedoch entschieden, daß die Zeit für die Wiederbelebung eines Munitionsministeriums mit den von Churchill angeregten Vollmachten noch nicht gekommen sei.

Das Haus schritt hierauf zur Abstimmung und lehnte den Antrag der liberalen Opposition mit 270 gegen 115 Stimmen ab.

Aegypten steht unter englischen Schutz

Ein Angriff wird als unfreundlicher Akt aufgefaßt

London, 22. Mai. Im Unterhaus richtete am Donnerstag der Abgeordnete der Arbeiterpartei Leckie an Ministerpräsident Baldwin die Frage, ob angesichts der Annektierung Abessiniens durch Italien und der sich daraus ergebenden Bedrohung der englischen Stellung in Afrika und im vorderen Orient die Regierung es nicht eindeutig klarstellen wolle, daß sie unter keinen Umständen irgend welche Einmischung Italiens in die inneren Angelegenheiten Aegyptens und Palästinas zulassen würde, und daß jeder Versuch dieser Art als unfreundlicher Akt angesehen und entsprechend behandelt werden würde. Ferner wollte der Abgeordnete wissen, ob die Regierung angesichts der Entwicklung in der Luftfahrt die Verstärkung der Verteidigung des Suez-Kanals gemeinsam mit der ägyptischen Regierung erwägen wolle.

Ministerpräsident Baldwin erwiderte, daß die britische Regierung anläßlich der Aufgabe des britischen Protektorats über Aegypten im März 1922 darauf hingewiesen habe, daß Großbritannien diesen Staat als souverän und unabhängig betrachte.

Hierauf habe die britische Regierung unmißverständlich klar gemacht, daß sie jeden Versuch einer Einmischung in die ägyptischen Angelegenheiten als einen unfreundlichen Akt ansehen würde und daß sie jeden Angriff auf Aegypten mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln abwehren werde.

Eine weitere öffentliche Erklärung, so betonte Baldwin, sei wohl nicht nötig. Bezüglich der Suez-Kanal-Zone fänden zur Zeit Besprechungen mit Aegypten statt, die den Abschluß eines Bündnisvertrages zwischen Großbritannien und Aegypten zum Ziel hätten. Der Schutz des Kanals werde bei diesen Besprechungen nicht behandelt. Was Palästina angehe, so sei die britische Regierung für die Verwaltung und den Schutz dieses Landes verantwortlich. Sie habe die Absicht, ihren Verpflichtungen voll nachzukommen.

Niederlage der Arbeiterpartei

Chamberlain zum Aufrüstungsprogramm

London, 21. Mai. Das Unterhaus lehnte am Mittwoch abend den Abänderungsantrag der Arbeiterpartei, der sich gegen die Finanzvorlage der Regierung richtete, mit 291 gegen 136 Stimmen ab. Die Finanzvorlage war damit in zweiter Lesung erledigt.

Vor der Abstimmung hielt Schatzkanzler Chamberlain eine Rede, in der er zugab, daß die Besteuerung in Großbritannien einen unerwünscht hohen Grad erreicht habe und daß diesem Uebelstand auch für die nächste Zukunft nicht abgeholfen werden könne. Eingehender setzte sich Chamberlain mit der Opposition, deren Kritik er als unehrlich bezeichnete, über das Aufrüstungsprogramm auseinander. Der Grund für den Mißerfolg der Abrüstungsbemühungen sei nicht etwa der Mangel an britischen Vorschlägen, sondern der Mangel an Sicherheit, ohne die viele Länder nicht abrüsten wollten. Die Regierung glaube, daß ihr Aufrüstungsprogramm für eine loyale Durchführung der kollektiven Sicherheit wesentlich sei.

In der Aussprache gab es im Verlaufe des Abends einen ebenso amüsanten wie bemerkenswerten Zwischenfall, als der konservative Abgeordnete Lord Titchfield nicht nur eine Besteuerung der Lippenstifte, sondern auch die Pensionierung aller Personen im Alter von 65 Jahren verlangte, wobei er aber für den Ministerpräsidenten — Baldwin wird im August 69 Jahre alt — eine Ausnahme gelten lassen wolle. Er glaube, so erklärte der Redner, daß er die Meinung der großen Mehrheit der Regierungsanhänger wiedergebe, wenn er sage, daß man Baldwin nicht gestatten dürfe, mit 65 Jahren zu gehen; mit 70 würde man es vielleicht zulassen.

Frankreichfeindliche Aeußerungen in London

Oberhausdebatte über den Völkerbund — Das britische Volk wünscht Verständigung mit Deutschland

London, 22. Mai. Im Oberhaus brachte am Donnerstag Lord Daves (Liberal) den Antrag ein, daß die Regierung angesichts des Fehlschlages des Völkerbundes den französischen Friedensplan annehmen und zur Grundlage ihrer Außenpolitik machen soll. Er wandte sich hierauf gegen die geplante Schaffung von Regionalpakten, die im deutschen Friedensplan vorgesehen sind, und verlangte, daß die britische Regierung eigene Vorschläge einbringe.

Lord Arnold (Opposition-Labour) erklärte, daß Daves der einzige Mann im Lande sei, der glaube, daß der französische Plan die Aussichten für eine Sicherung des europäischen Friedens auf einer bestimmten und dauerhaften Grundlage abgebe.

Der französische Plan sei nichts anderes als ein Versuch, die Uebel und Ungerechtigkeiten des Versailler Vertrages fortzusetzen.

Frankreich ziehe den status quo **jeder europäischen Regelung vor. Es Behaupte, daß die Vertragstreue die Grundlage der französischen Politik sei. Eine solche Behauptung stände im schärfsten Widerspruch zu dem, was Frankreich in den letzten 20 Jahren, insbesondere Deutschland gegenüber, getan habe.**

Man brauche zum Beispiel nur an die Abrüstungsbestimmungen des Versailler Vertrages und den Ruhreinfall zu denken.

Der französische Plan wolle Deutschland in ein Netzwerk von Pakten und Bündnissen einkreisen. Kein Anhänger der Regierung sei bereit, für Frankreichs Ostpakte zu kämpfen. Der bloße Gedanke, daß man für Rußland in den Krieg ziehen solle, errege bei den Konservativen helle Empörung.

Eine britisch-deutsche Verständigung werde hingegen von der großen Masse des britischen Volkes gewünscht.

Man könne sie morgen herbeiführen, wenn nur Frankreich das nicht verhindere.

Für die Regierung erklärte Lord Stanhope, man müsse abwarten, was für Erklärungen die künftige französische Regierung tatsächlich abgeben werde. Einige der französischen Vorschläge würden von der britischen Regierung wärmstens unterstützt. **Der Vorschlag einer internationalen Polizeistreitkraft sei aber hoffnungslos unpraktisch.** Zu Lord Arnold gewandt erklärte er, er bedauere es, daß dieser sich so feindlich gegen Frankreich ausgesprochen habe. Man solle Frankreich nicht kritisieren, sondern lieber die gemeinsame Linie herausarbeiten.

Es gebe im übrigen keine Wahl als die zwischen dem Völkerbund und einer Lage, die der von 1914 ähnele.

Der abessinische Zusammenbruch sei für viele unerwartet gekommen. Man könne nicht behaupten, daß die Aktion des Völkerbundes den erwarteten Erfolg gehabt habe. Die Angelegenheit sei aber noch nicht abgeschlossen. Man könne daher noch keine endgültige Entscheidung über sie fällen. Man könne derzeit noch nicht sagen, daß die Völkerbundsatzung fehlerhaft sei. Die Regierung sei bemüht, ein Uebereinkommen zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen. Der Anregung Lord Daves könne er jedoch nicht zustimmen.

Schwere Kerkerstrafen für österreichische Nationalsozialisten

Wegen Unterstützung verhafteter Nationalsozialisten verurteilt

Nach siebentägiger Verhandlungsdauer ging am Mittwoch in Wien ein Hochverratsprozeß gegen 16 Nationalsozialisten zu Ende. 11 Angeklagte wurden des Hochverrats schuldig erkannt und zu Kerkerstrafen in der Dauer von ein bis zwei Jahren verurteilt.

Zwei Angeklagte, darunter eine Frau, erhielten wegen Geheimbündelei 3 und 6 Monate Arrest. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Den Angeklagten wurde die Teilnahme an einer Unterstützungsaktion für verhaftete Nationalsozialisten zur Last gelegt.

Vor dem Schöffengericht in Krems a. Donau hatten sich acht Nationalsozialisten wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. Das Gericht verurteilte drei Angeklagte zu je fünf Jahren schweren Kerkers. Die übrigen wurden freigesprochen.

Wiedereintritt Hoares in die Regierung?

Neue Gerüchte über Veränderungen im britischen Kabinett

London, 22. Mai. Das Gerücht, daß der Kolonialminister Thomas beabsichtige, dem Ministerpräsidenten seinen Rücktritt einzureichen, wird heute von der „Daily Mail" in großer Aufmachung wiederholt. Das Blatt schreibt, daß die Aerzte dem Minister eine längere Erholung geraten hätten. Von seinen Freunden würde gesagt, daß er die Nationalregierung nicht in Verlegenheit bringen wolle.

In unterrichteten Kreisen glaubt man nach wie vor, daß während der Pfingstfeiertage ein oder zwei Postenwechsel im Kabinett Baldwin vorgenommen würden. So ist bekannt, daß Baldwin beabsichtigt, den früheren Außenminister Sir Hoare wieder in die Regierung aufzunehmen. Ebenso weiß man, daß der Marineminister Lord Monsell schon seit längerer Zeit in den Ruhestand treten wollte. Irgendeine größere Regierungsumbildung dürfte jedoch nach Ansicht gut unterrichteter Kreise kaum in Frage kommen.

Die größte Friedenssicherung ist ein starkes England

Innenpolitische Rede Baldwins vor den radikalen Konservativen.

London, 22. Mai. Ministerpräsident Baldwin war Donnerstag abend Ehrengast auf dem jährlichen Festessen des konservativen Abgeordneten-Ausschusses, in dem die sogenannten Back-Benchers oder radikalen Konservativen, zu denen unter anderen auch Sir Austen Chamberlain und Churchill zählen, zusammengefaßt sind. Entgegen den allgemeinen Erwartungen nahm Baldwin in keiner Weise auf die Angriffe und politischen Auslassungen bezug, die in letzter Zeit aus diesem Kreise gegen die Regierung und seine Person gerichtet worden waren. Seine Rede war in der Hauptsache ein Rückblick auf die Geschichte der Parteien seit dem Weltkriege. Er gab unter anderem seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß der Koalitionscharakter der Regierung beibehalten werden müsse. Die Konservativen müßten sich ferner bewußt sein, daß trotz ihrer großen Mehrheit die Kraft und Leistungsfähigkeit nur durch eine dauernde Loyalität aufrecht erhalten werden könne. Von den sogenannten Intellektuellen der Arbeiterpartei sagte Balwin, daß diese Klasse in keiner Weise die wirklichen Ansichten der englischen Arbeiter vertrete.

In einem kurzen Hinweis auf die europäische Lage gab Baldwin der Hoffnung Ausdruck, daß die Zukunft bald Zeichen einer Besserung zeigen werde. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen sagte er, es sei unvermeidlich, daß die Demokratie auf Schwierigkeiten stoße, wenn sie es mit totalen Staaten aufnehme. Die größte Friedenssicherung in Europa und der Welt sei ein starkes England.

Neue Opfer der Mordkommune in Spanien

Madrid, 21. Mai. In der letzten Nacht wurde wieder eine Reihe von Anschlägen verübt, denen in Zamora ein junger Faschist zum Opfer fiel. Dieser erhielt, als er in Begleitung eines Kameraden durch eine schlecht beleuchtete Straße ging, einen Schuß in den Rücken, der ihn auf der Stelle tötete. Den kommunistischen Mördern ist man auf der Spur.

In Santana kam es gelegentlich der von den Behörden angeordneten Entlassung aller geistlichen Lehrkräfte zu Zwischenfällen zwischen Marxisten und protestierender Schülerschaft. Ein Lehrer wurde von Schüssen, die plötzlich aus der Menge abgefeuert wurden, so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

In Alauen bei Malaga wurden bei einem Feuergefecht zwischen politischen Gegnern mehrere Personen verwundet. In einem Vorort von Malaga trug ein von unbekannten Tätern überfallener Einwohner lebensgefährliche Verletzungen davon. Auch hier liegen politische Gründe vor.

Treuekundgebung für Rydz-Smigly

Tagung der ehemaligen Soldaten des 1. Ostkorps

In Warschau tagte am Mittwoch der Kongreß der ehem. Soldaten des 1. Ostkorps.

Die Teilnehmer, etwa 650 an der Zahl, hatten in den Morgenstunden auf dem Platz vor der Garnisonkirche Aufstellung genommen. Nach dem ersten Vizeminister im Kriegsministerium General Gluchowski erschien der Generalinspekteur der Wehrmacht Rydz-Smigly. Bei seinem Erscheinen spielte der Musikzug des 30. Inf.-Reg. die Nationalhymne. Nach Entgegennahme der Meldung schritt der Generalinspekteur die Front der angetretenen Formationen ab. Anschließend fand in der Garnisonkirche ein Trauergottesdienst für den Marschall Pilsudski statt. Danach begab sich General Rydz-Smigly nach dem Gebäude des Generalinspektorats.

Die Teilnehmer der Tagung bildeten einen Zug, der in Richtung des Belvedere marschierte. Eine Abordnung legte vor dem Palast einen Kranz nieder und trug sich in das Besuchsbuch ein. Vom Belvedere aus zogen die Tagungsteilnehmer nach dem Generalinspektorat der Wehrmacht.

Eine Abordnung, bestehend aus Oberstleutnant Podgurski, Oberstleutnant Belina-Prażmowski, Generalsekretär Ossowski, Major Krzyczkowski und Prälat Dr. Okolo-Kulak wurde daraufhin vom Generalinspekteur empfangen und erklärte ihm gegenüber ihre Bereitschaft zu weiterer Arbeit und zu Opfern zum Wohle des Staates und der Armee.

Der Generalinspekteur begab sich sodann zu den draußen angetretenen Teilnehmern. Der Musikzug spielte die Nationalhymne. Der General dankte den Teilnehmern, daß sie sich bei ihm als dem obersten Führer gemeldet hätten. Ich bin überzeugt, erklärte Rydz-Smigly, daß ihr wie im Kampf auch jeder an seiner Arbeitsstätte dem Vaterlande dient und dienen werdet. Die Versammelten bereiteten dem obersten Führer eine machtvolle Kundgebung.

Am Nachmittag fand im Garnisonkasino eine Festversammlung statt, zu der der ehemalige Innenminister Raczkiewicz und General Dr. Górecki Telegramme gesandt hatten. Nach einem Vortrag über die Entstehungsgeschichte des 1. Ostkorps wurde die Versammlung mit Hochrufen auf die Armee, den Präsidenten der Republik und den Generalinspekteur der Wehrmacht geschlossen.

Außenpolitische Beratung bei Léon Blum

Italiens Wiedergewinnung für die Zusammenarbeit gefordert

Paris, 21. Mai. Die Unterrdung des künftigen Ministerpräsidenten Léon Blum durch Sarraut und Paul-Boncour über die außenpolitische Lage nimmt die Presse zum Anlaß, sich mit den Fragen zu befassen, die augenscheinlich Gegenstand der Beratungen zwischen den drei Politikern gewesen sind: die Zukunft Abessiniens, die englisch-italienische Spannung, die Ratssitzung zum 16. Juni und die Lage im Rheinland.

Den Morgenblättern ist zu entnehmen, daß eine Entscheidung zwischen den drei beteiligten Politikern nicht verabredet wurde, daß vielmehr das zur Zeit geschäftsführende Kabinett sich bemühen werde, seine Nachfolger in außenpolitischer Hinsicht nicht zu binden, wohl aber seine Aufgabe vorzubereiten durch Fühlungnahme mit London und dann mit Rom.

Der Außenpolitiker des „Petit Parisien" erklärt, daß

Frankreich und England gleichmäßig an einer Beendigung der täglich sich verstärkenden englisch-italienischen Spannung interessiert

seien. Wenn noch keine Entscheidung getroffen werden könnte, sollte man wenigstens die Möglichkeit zu einer Regelung erkunden. Nicht erst am Vorabend des 16. Juni, sondern gerade jetzt müssen Paris und London und Rom sich über eine für alle ehrenvolle Weise der Beilegung des afrikanischen Streits klar werden, sowie über die Absichten Italiens für eine europäische Zusammenarbeit. Andernfalls würde Italien nicht im Völkerbund bleiben und die Möglichkeit berge große Gefahren.

Der „Excelsior" mahnt ebenfalls zu einer schnellen Einigung.

Jeder Tag, der verstreiche, stärke die Stellung Deutschlands und verschärfe die englisch-italienische Spannung.

Wenn ein Schritt erforderlich sei, um Italien zu einer richtigeren Auffassung von seinen Pflichten Europa und dem Frieden gegenüber zu bringen, so dürfe dieser Schritt von Frankreich nur im vollen Einvernehmen mit England getan werden.

Auch der „Matin" fordert eine sofortige Fühlungnahme zwischen den interessierten Kanzleien, um zu verhindern, daß am 16. Juni in Genf sich die Fehler der letzten Völkerbundratssitzung wiederholten. Paul-Boncour habe Léon Blum genau auseinandergesetzt, welche Bedeutung er der Mitarbeit Italiens in Europa beimesse, und warum Italien andererseits sich wegen der Beibehaltung der Sanktionen zurückhalte. Der „Matin" rechnet damit, daß man versuchen werde, eine französisch-englische Einigung über die schwebenden Fragen zu erzielen, um dann einen Schritt in Rom zu unternehmen, um die italienische Regierung zu veranlassen, Versicherungen über ihre Mitarbeit in Europa abzugeben. Gegebenenfalls würde man ohne Preisgabe der internationalen Rechtsgrundsätze eine Aufhebung der Sanktionen ins Auge fassen.

Das „Petit Journal" hält die Fühlungnahme, die die französische Regierung und insbesondere Paul-Boncour mit London versuchen werden, für keine leichte Aufgabe wegen der besonderen Stellung des gegenwärtigen französischen Kabinetts und wegen der Unentschlossenheit Englands in der Sanktionsfrage.

„Echo de Paris" klagt über die Schäden, die der diplomatischen Betätigung Frankreichs aus dem Uebergangszustand entstünden. Paul-Boncour solle so schnell wie möglich mit England verhandeln. Aber man glaube zu wissen, daß Léon Blum sich in keiner Weise binden wolle.

Ras Imru kampfesmüde

Italienische Befriedungsmaßnahmen in Abessinien

Addis Abeba, 22. Mai. Von amtlicher italienischer Seite werden die Nachrichten bestätigt, daß Ras Imru mit einem kleinen Gefolge in dem Gebiet nordwestlich von Addis Abeba umherirren soll. Er erwartet den geeigneten Augenblick für seine Unterwerfung und habe Sendboten nach der Hauptstadt entsandt, um mit den italienischen Behörden über die Bedingungen zu verhandeln. Bisher sind die Bevollmächtigten Ras Imrus jedoch in Addis Abeba nicht eingetroffen. Damit, so betont man auf italienischer Seite, werden die Gerüchte hinfällig, die von einer Absicht des abessinischen Heerführers wissen wollten, neue Truppen zu sammeln und gegen Addis Abeba zu marschieren.

Der stellvertretende italienische Generalstabschef Cona gab am Donnerstag eine Erklärung ab, in der er ausführte, daß die militärische Aktion in Abessinien nunmehr durch politische ersetzt werden würde. Diese politische Aktion müsse sich vorerst allerdings noch militärischer Mittel bedienen. Von zuständiger italienischer Seite wird diese Erklärung dahin ausgelegt, daß die geistige Einstellung der abessinischen Bevölkerung einen Kraftbeweis erfordere und man daher nur nach und nach zu rein politischen Methoden übergehen könne. Dies sei nicht nur im Interesse der italienischen Kolonialpolitik, sondern auch in dem der zahlreichen in Abessinien lebenden Ausländer erforderlich, deren Sicherheit um jeden Preis gewährleistet werden müsse. Aus diesem Grunde bezeichnet man Gerüchte über die Bildung einer Eingeborenenpolizei und eines Eingeborenenkorps als verfrüht.

Die Verlegung des dritten Armeekorps aus der Gegend von Sokota in die Gegend von Dessie und Makalle, die in Addis Abeba stark beachtet wurde, wird von zuständiger italienischer Seite nicht als militärische Schutzmaßnahme erklärt. Man weist darauf hin, daß beunruhigende Meldungen aus dieser Gegend um so weniger als den Tatsachen entsprechend bezeichnet werden können, als gerade das Gebiet von Dessie ausschließlich von Galla-Stämmen bewohnt sei, die sich auf italienischer Seite an den Kämpfen gegen den Negus beteiligt hätten.

In den nächsten Tagen sollen eine Reihe von Expeditionen in das Landesinnere vorrücken, um das Werk der Durchdringung fortzusetzen.

Zurückziehung britischer und französischer Truppen aus Addis Abeba gewünscht

London, 21. Mai. Die italienische Regierung hat nach Mitteilungen von unterrichteter Seite die britische Regierung mündlich um die Zurückziehung der im vergangenen Herbst zum Schutze der britischen Staatsangehörigen nach Addis Abeba beorderten britischen Truppen ersucht. Ein gleiches Ersuchen ist an die französische Regierung gerichtet worden, die seinerzeit zum Schutze der Eisenbahnanlagen Militär nach Abessinien gesandt hatte.

Bei den britischen Truppen handelt es sich um die etwa 150 Mann starke Gesandtschaftswache, die sich aus Indern zusammensetzt und unter dem Befehl britischer Offiziere steht. Wie verlautet, ist zur Zeit ein Gedankenaustausch zwischen Großbritannien und Frankreich über die Frage im Gange, ob es die Gründe der Sicherheit gestatten, einen Teil oder alle zum Schutze der Gesandtschaften in Addis Abeba befindlichen Truppen zurückzuziehen. In London wird angenommen, daß die beiden Länder sich auf ein gemeinsames Vorgehen einigen werden.

Die Hauptstadt der Provinz Godscham besetzt

Addis Abeba, 21. Mai. Am Donnerstag besetzten italienische Truppen die Hauptstadt der Provinz Godscham, Debra Marcos. General Starace traf mit seinem Stabe im Flugzeug in Debra Marcos ein und ließ die italienische Flagge auf dem Schloß hissen. Sämtliche Häuptlinge der Provinz haben ihre Unterwerfung erklärt. Praktisch ist damit in der ganzen Provinz die italienische Oberhoheit anerkannt worden. Die Durchdringung des weiteren Gebietes wird nunmehr systematisch fortgesetzt. Im Gefolge des italienischen Generals befand sich auch der Sohn des Ras Hailu.

Versiegen englischer Oelquellen

London, 20. Mai. Der Raya von Sarawal ist plötzlich mit der überraschenden Mitteilung hervorgetreten, daß

die Petroleumquellen von Great Miri in Sarawak (Borneo) im Verlaufe von zehn Jahren erschöpft

sein würden.

Die Petroleumfelder von Great Miri sind die weitgrößten des englischen Weltreiches und bestreiten den Petroleumbedarf von Singapur, der infolge der Aufrüstung von Jahr zu Jahr bedeutsamer wird. Der Raya von Sarawak hat angekündigt, daß neue Bohrungen und Nachforschungen auf Sarawak unternommen werden sollen. Falls dies aber keinen Erfolg hätte, wird Singapur und die

englische Flotte des Fernen Ostens von der holländischen Petroleumversorgung abhängig

werden. Gleichzeitig sollen die Petroleumtanks von Singapur unter die Erde verlegt werden.

Weitere Europäerausweisungen aus Abessinien

Mit dem letzten Zuge aus Addis Abeba sind wieder mehrere von den Italienern ausgewiesene Europäer in Dschibuti eingetroffen. Die meisten der Ausgewiesenen, denen schon in den nächsten Tagen Hunderte folgen dürften, haben nur 24 Stunden Frist erhalten.

Der französische apostolische Vikar von Harrar, der ebenfalls einen italienischen Ausweisungsbefehl erhalten hat, weigerte sich, diesem Befehl Folge zu leisten. Der 84jährige Mann, der über 40 Jahre in Harrar lebte, und der sich bei dem Bombenangriff auf die Stadt geweigert hatte, seine Kathedrale zu verlassen, hat erklärt, daß er nur den Bajonetten weichen würde.

Ein Mitglied der englischen Roten-Kreuzabteilung in Abessinien verschwunden

London, 21. Mai. Nach einer in London eingetroffenen amtlichen Nachricht ist das Mitglied der in Abessinien tätigen Roten-Kreuz-Abteilung Bonner spurlos verschwunden.

Bonner war von italienischer Seite beschuldigt worden, den abessinischen Streitkräften Hilfsdienste geleistet zu haben. Am 13. Mai wollte sich Bonner von Addis Abeba nach Aden begeben, um sich dort von dem Biß eines tollwütigen Hundes heilen zu lassen. Bonner ist jedoch nur bis Diredaua gekommen, wo er eine Unterredung mit dem britischen Konsul hatte. Kurze Zeit darauf erhielt der britische Konsul in Harrar die Nachricht, daß Bonner von den italienischen Behörden verhaftet worden sei. Seit jener Zeit ist Bonner trotz eifriger Nachforschungen unauffindbar. An maßgeblicher englischer Stelle wird zurzeit erwogen, ob die Angelegenheit in Rom anhängig gemacht werden soll.

Erste Fühlungnahme Grandis in London

London, 22. Mai. Der gestern erfolgte Besuch des Londoner italienischen Botschafters Grandi im Foreign Office hat in politischen Kreisen große Beachtung gefunden, da es sich um die erste Fühlungnahme zwischen Grandi und dem britischen Auswärtigen Amt seit der Besetzung von Addis Abeba handelt.

Entgegen den in Paris umlaufenden Gerüchten verlautet in London, es lägen keine Anhaltspunkte dafür vor, daß Grandi einen Schritt bei der britischen Regierung unternommen habe, um eine Regelung der abessinischen Frage herbeizuführen. Es könne jedoch angenommen werden, daß Grandi die bereits von Mussolini abgegebene Erklärung wiederholt habe, daß Italien keine aggressiven Absichten gegen irgendwelche britischen Interessen habe. Ohne Zweifel habe jedoch zwischen Grandi und Vansittart eine allgemeine Besprechung der abessinischen Frage stattgefunden.

Man nimmt an, daß in der Unterredung auch der italienische Vorschlag zur Sprache gebracht worden sei, daß England die zur Verstärkung der britischen Gesandtschaftswache in Addis Abeba entsandte indische Kompagnie zurückziehen soll. Hierzu verlautet, daß die englische Regierung gegenwärtig die Zurückziehung dieser Truppe ablehne. Besprechungen hierüber haben mit der französischen Regierung stattgefunden und in London rechnet man damit, daß auch die französische Regierung bis auf weiteres ihre Truppen in Diredaua zurückbehalten wird.

Reuter meldet, in London sei man sich durchaus bewußt, daß die Verstärkung der Gesandtschaftswache nur eine zeitweilige Maßnahme sei. Man glaube jedoch, daß zur Zeit noch nicht gesagt werden könne, ob jede Gefahr neuer Unruhen vorüber sei.

Eine Erklärung der Deutschen Vereinigung

Zur Jugendarbeit

Der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung, Volksgenosse Dr. Kohnert hat an sämtliche Ortsgruppen ein Schreiben folgenden Inhalts ergehen lassen:

„Seit geraumer Zeit waren seitens der bisherigen Jugendführung der Deutschen Vereinigung Bestrebungen im Gange, die Einheit der Bewegung und die Autorität der Führung zu untergraben. Eine Anzahl der bisherigen Jugendpfleger haben in bedauerlicher Verblendung Forderungen gestellt, die dem Begriff von Führung und Gefolgschaft widersprechen. Aus diesem Grunde sind heute eine Reihe von Volksgenossen ihres Amtes enthoben und aus der Deutschen Vereinigung ausgeschlossen worden.

Zum Leiter der Jugendarbeit habe ich Kameraden Droß ernannt. Für sämtliche Jugendliche gelten in Zukunft lediglich meine Anordnungen bzw. in Vertretung die Anordnungen des Kameraden Droß. Er wird in den nächsten Tagen die für die Jugendarbeit in einzelnen Kreisen verantwortlichen Kameraden ernennen.

Ich erwarte von allen Kameraden Treue zur Bewegung, unbedingte Disziplin und verstärkten Einsatz für unsere deutsche Arbeit.

Heil! (—) Kohnert.

Der französische Kerenski

Von Axel Schmidt.

Obgleich das Kabinett der französischen Volksfront noch nicht amtiert, ja nicht einmal die Namen der Minister bekannt sind, und es nur feststeht, daß der Sozialistenführer Blum es bilden wird, wird schon eingehend über sein Programm diskutiert.

An dem Siege der Volksfront hat zwar Léon Blum nicht gezweifelt. Schon vor einem Jahr rief er aber auf dem sozialistischen Parteitage in Mühlhausen seinen Parteigenossen zu: „Was werden wir nach dem Siege machen?“ und gab darauf keine sehr ermutigende Antwort: „Wir werden versuchen zu regieren, dann aber wird der Tag kommen, wo wir uns untereinander bekämpfen und uns gegenseitig die Köpfe abschlagen werden. Wir werden das gleiche tun, was die Girondisten und die Jakobiner in der Zeit der großen Revolution taten. Und das Bürgertum, das auf diesen Bruderkampf unter den marxistischen Parteien wartet, wird uns wieder überleben.“

Diese pessimistische Weissagung kommt einem unwillkürlich in den Sinn, wenn man liest, daß nicht nur die Kommunisten, sondern auch die Gewerkschaften es ablehnen, in das Kabinett einzutreten, und ihm nur großmütig parlamentarische Unterstützung anbieten. Der Grund ihrer Ablehnung ist deutlich genug:

„Man darf nicht vergessen — sagte einer ihrer Führer —, daß wir eine Partei des sozialen Umbaues sind und daß unser Aufstieg zur Macht die Befreiung der Arbeiter zum Ziel haben wird. Niemand kann also darüber erstaunt sein, daß wir die Beteiligung an einer Linksregierung ablehnen, die als revolutionäre Regierung auszuposaunen eine Dummheit wäre. Wir wissen genau, daß es sich um nichts dergleichen handelt. Wir wollen Blums „Regierung von Morgen“ nicht mit einer Regierung der Volksfront verwechseln, welche unter anderen Bedingungen und bei einer viel umfangreicheren Entwicklung der Massenbewegung unter Umständen mit den Kommunisten gebildet werden könnte.“

Im Grunde genommen kann sich Blum über diese Haltung der Kommunisten nicht beklagen, weil diese jetzt nichts anderes tun, als was die Sozialdemokraten bisher taten als sie früher das Werben der Radikalsozialisten in eine Linksregierung einzutreten, stets ablehnten; sie wollten nur eine Regierung bilden, die sie führten. Dieselben Ausflüchte machen jetzt die Kommunisten. Da aber die Radikalsozialisten das Angebot angenommen haben, wird es also unter Duldung der Kommunisten zu einem Minderheitenkabinett kommen. Bei solch einer Sachlage pflegt die Regierung alle Nachteile, die unterstützende Partei alle Vorteile der Entwicklung einzuheimsen. Da die Regierung fast zur Hälfte aus kleinbürgerlichen und kleinbäuerlichen Elementen — den Radikalsozialisten — besteht, wird sie natürlich nicht in der Lage sein, ein rein sozialistisches Programm durchzuführen. Von beiden Seiten wird es viel Kompromisse geben. Das erzeugt meistenteils Unzufriedenheit und die Kommunisten werden diese unzufriedenen Elemente mit offenen Armen aufnehmen.

Infolge der finanziellen Schwierigkeiten ist die Behandlung der wirtschaftlichen Probleme am vordringlichsten. Das französische Kapital hat bekanntlich den Sieg der Volksfront mit einer lebhaften Flucht ihres Geldes ins Ausland beantwortet, so daß die Regierung Sarraut in der unbequemen Lage war, Sicherheitsmaßnahmen ergreifen zu müssen. Um nicht der neuen Regierung vorzugreifen, zog sie es vor, den Privatmann und zukünftigen Ministerpräsidenten Blum eine beruhigende Rede halten zu lassen, in der er sowohl die Abwertung, wie die Konfiskation der großen Vermögen als nicht im Programm der kommenden Regierung erklärte. Blum war zu solchen Schritten bereit, denn er erinnerte sich nur zu gut daran, daß schon vor Jahren eine linke Regierung darüber stürzte, daß das Kapital kein Vertrauen zu ihr zeigte und durch Flucht ins Ausland den Franken in Gefahr brachte. Damals kam Poincaré ans Ruder und sein Programm stellte bei den Besitzenden das Vertrauen wieder her. Jedoch auch später ist zwischen Linksregierungen und Verringerung des Staatsschatzes eine Wechselbeziehung festzustellen. Als 1932 die linken Kartellwahlen stattfanden, besaß der französische Staat eine Goldschatz von 80 Milliarden Franken. Nach 14 Monaten der Regierung mehrerer Kabinette der Linksparteien waren nur 74 Milliarden Franken noch geblieben. Die Rechtregierung Doumergues brachte es wieder auf 82 Milliarden Franken. Die Kabinette Flandin und Laval verringerten den Schatz auf 65 Milliarden Franken. Der Wahlsieg der Volksfront hat dem französischen Staate weitere 6 Milliarden gekostet. „Insgesamt haben die linken Regierungen,“ so ruft Tardieu in der „Liberté“ ergrimmt aus, „dem Staate 24,5 Milliarden Franken gekostet und noch ist die Regierung Blum nicht im Amte.“

Die Frage ist, ob sich nicht trotz der beruhigenden Worte Blums die rückläufige Bewegung auf dem Kapitalmarkt fortgesetzt wird, zumal die Kommunisten schon jetzt vor der Uebernahme der Verantwortung durch Blum ihre „Unzufriedenheit mit der sozialistischen Zaghaftigkeit“ verkünden. Ihr Blatt „Humanité“ bemängelt in der Ansprache Blums, daß er zu wenig über „Kollektivsicherheit und Sowjetpakt“ gesprochen habe, welche beide Punkte die Grundlage der französischen Außenpolitik bilden müßten. Blum hat, um die radikalen Elemente zu befriedigen, an den Anfang seiner Ausführungen den Satz gestellt, daß das Land eine Veränderung wolle und er gab zur Antwort: „Man könne versichert sein, daß Aenderungen kommen werden.“ Dann aber schien es ihm gut, auch die Kapitalisten zu beruhigen, „daß durch Anwenden von Gewalt, durch Erzeugen von Tumulten und Unruhen wir uns selber unmöglich machen und die Zukunft versperren würden.“ Man sieht, Blum ist bemüht, schon jetzt als Staatsmann und nicht nur als Parteimann zu sprechen.

Wie aber wird die Wirtschafts- und Finanzpolitik des Kabinetts Blum aussehen? Gewiß hat sich Blum gehütet, schon jetzt ein genaues Programm zu entwickeln, aber aus den Wahlreden der Sozialisten kann man doch einiges entnehmen. So waren sich Jouhaux, der Leiter der Gewerkschaften, und Auriol, der zukünftige Finanzminister, darin einig, daß die bisherige Deflationspolitik beseitigt und durch großzügige Notstandsarbeiten die Arbeitslosigkeit eingedämmt werden müßte. Ein anderer führender Sozialdemokrat und Abgeordneter hat erklärt, daß die sozialistischen Pläne durch einen „Appell an die Sparer“ finanziert werden sollte. Sollte aber dieser Appell nicht gehört werden, so habe man „das Recht zur allgemeinen Mobilisierung des Kapitals“ zu schreiten. Das sind schon Töne, die dem kleinen französischen Sparer kaum lieblich in den Ohren klingen dürften. Die führenden Kapitalisten sind zwar der Ansicht, daß derartige Maßnahmen zu einer Inflation führen müßten. Und das ist das Schreckgespenst für die bürgerlichen Kreise. Selbst ein so links stehender Politiker, wie der Deputierte Bergery, der den Anstoß zur Bildung der Volksfront gegeben, vertritt die Ansicht, daß zwar die neue Regierung die erforderlichen Reformen sofort durchführen müsse, aber nicht im Interesse einer Klasse regieren dürfe, die in Frankreich nur ein Viertel der Nation ausmache. Weiter nach rechts ist natürlich das Mißtrauen gegen die „Regierung von Morgen“ noch größer; man befürchtet dort, daß bald „Sichel und Hammer“ den Ton in ihr angeben werden. Die Wochenzeitung „Candide“ hat bereits Blum den Namen eines französischen Kerenski gegeben. Blum und seine Anhänger würden nach Ansicht des Blattes dieselbe Rolle spielen, wie seinerzeit Kerenski in Rußland. Auch Blum sei nicht der Mann, um starken Widerstand zu leisten, wenn die französischen Kommunisten auf Befehl von Moskau zum Angriff übergingen. Das klingt schon fast nach einem Nekrolog vor Antritt der Regierung Blum; stimmt aber mit seinen Worten auf dem Mühlhausener Parteitage nur zu gut zusammen.

Schöpft Kraft durch Freude!

Die Ortsgruppe Posen der Deutschen Vereinigung

fordert alle Volksgenossen auf, teilzunehmen am

Dampferausflug nach Radojewo

der am Sonntag, dem 24. Mai, stattfindet.

Abfahrt 9 Uhr früh am Schilling (Ul. Szelągowska,

Kinder mitbringen!

Für Bewachung und Unterhaltung der Kinder ist gesorgt!
Preis der Fahrt: 1,50 zł für Hin- und Rückfahrt. 111 Lieder nicht vergessen.

Freiwillige gegen Kriegsschulden

Ein Kapitel aus dem polnisch-russischen Kriege

Die erstaunliche Tatsache, daß Polen sich einmal — vor anderthalb Jahrzehnten — bereit erklärt hat, einen Teil der englischen Kriegsschuld an die Vereinigten Staaten zu übernehmen, ist jetzt durch eine Veröffentlichung des Staatsdepartements bekannt geworden.

Das war im Jahre 1920 während des Krieges zwischen Polen und der Sowjetunion. Polen brauchte damals dringend Hilfsstreitkräfte, insbesondere für den Luftkrieg, um den Einfall der Sowjettruppen in polnisches Gebiet aufzuhalten. Wie der amerikanische Botschafter in London am 4. August 1920 nach Washington berichtete, hatte die britische Regierung zwar diese direkte Unterstützung verweigert, doch glaubte die polnische Regierung, sie könne aus England genug Freiwillige, vor allem auch Flieger, erhalten, wenn es sie nur gut bezahlen könne. Aus dieser Erwägung heraus ließ sie durch ihre Londoner Gesandtschaft den Botschafter der Vereinigten Staaten ersuchen, er möge feststellen, ob die Vereinigten Staaten einer Abmachung zustimmen würden, auf Grund deren Polen gegen Uebernahme eines Teiles der britischen Kriegsschuld an die Vereinigten Staaten Mittel in die Hand bekommen würde, um die angeworbenen Freiwilligen zu bezahlen.

Die Washingtoner Regierung ging auf den polnischen Vorschlag nicht ein; Polen mußte infolgedessen auf die englischen Freiwilligen verzichten, blieb aber trotzdem Sieger im polnisch-russischen Krieg.

Das erste Reichsführerlager der Hitlerjugend eröffnet

Die Feierstunde auf der Burg Heinrichs des Löwen

Braunschweig, 21. Mai. Auf geschichtlichem Boden, dem Rittersaal der Burg Dankwarderode, wurde am Dienstag abend das erste Reichsführerlager der Hitlerjugend feierlichst eröffnet.

Alle aktiven Bann- und Jungbannführer der gesamten deutscher Hitlerjugend, insgesamt mehr als 900, waren zu der Eröffnung im Rittersaal angetreten. Beim Einmarsch von ihrem Lager am Kennelsach vor den Toren Braunschweigs in die Stadt wurden die Fahnen und Führer der Hitlerjugend von der Braunschweiger Bevölkerung herzlich begrüßt.

Im Rittersaal wehten die Fahnen der Hitlerjugend und des deutschen Jungvolks. Ein Chorspiel, das die Zeit Heinrichs des Löwen verherrlichte, eröffnete die Feier.

Ministerpräsident SS-Gruppenführer Flagge begrüßte die HJ-Führer im Namen Braunschweigs an dieser historischen Stätte. Er zog eine Parallele von dem Umbruch, den Heinrich der Löwe für seine Zeit bedeutete, zu dem Umbruch, den Adolf Hitler in Deutschland durch den Nationalsozialismus herbeiführte.

Starhemberg wieder in Wien

Warnung von Provokateuren

Wien, 20. Mai. Starhemberg ist Mittwoch mittag aus Rom am Flugfeld in Wien eingetroffen.

Nach dem Befehl des oberösterreichischen Heimatschutzführers hat nun auch der Landesführer der Tiroler Heimatwehr einen Befehl erlassen; in diesem wird besagt, die derzeitige Lage stelle sowohl die Führer als auch die Kameraden der Doppelreihe auf eine harte Probe. Die Landesführung erwarte von allen strengstes Zusammenhalten, Disziplin und ruhige Nerven.

Der Befehl warnt vor Provokateuren, die das Vertrauen der Heimwehrkameraden zerstören wollten.

Festgestellt wird überdies, daß der Bundesführer aus eigenem Entschluß aus der Regierung ausgetreten sei. Noch in dieser Woche, heißt es, finde in Wien eine Tagung aller Landesführer unter dem Vorsitz des Bundesführers Starhemberg statt, in der die Richtlinien und das weitere Arbeitsprogramm beschlossen werden sollen. „Bis dorthin ruhig Blut! Heil Starhemberg! Es lebe der Heimatschutz!“ schließt der Befehl.

Es verlautet, daß Starhemberg seine Absicht, noch zwei Wochen in Venedig zu verbringen, aufgegeben hat, weil seine Anwesenheit in Wien dringend erforderlich geworden sei.

Die italienische Regierung hat zur Ernennung des bisherigen Außenministers Berger-Waldenegg zum Gesandten Oesterreichs in Rom ihr Agrément gegeben. Nach seiner ministeriellen Tätigkeit glaubt man, von ihm eine tatkräftige Förderung der beiderseitigen Beziehungen erwarten zu können.

Kanada soll USA einverleibt werden

Ein Antrag in Washington

London, 21. Mai. Wie aus Washington gemeldet wird, hat das Mitglied des Abgeordnetenhauses Sirovich eine Entschließung eingebracht, die die Einverleibung Kanadas in die Vereinigten Staaten fordert. Die Entschließung ersucht um die Einsetzung eines gemeinsamen Ausschusses beider Häuser des Parlaments, der die Aufgabe haben soll, die praktische Durchführung der Einverleibung der kanadischen Provinzen zu prüfen. Der Antragsteller glaubt, daß diese Maßnahme für beide Länder von großem Vorteil sei.

Nach dem Wortlaut der Entschließung soll der Ausschuß mit Vertretern Kanadas und Neufundlands gemeinsame Sitzungen sowohl in Ottawa als auch in Washington abhalten. Der Vorteil, der sich aus der Verschmelzung für Kanada u. a. ergebe, sei die Benutzung der eisfreien amerikanischen Häfen im Winter. Darüber hinaus könne amerikanisches Kapital zur Entwicklung der unerschlossenen Gebiete Kanadas zur Verfügung gestellt werden, eine Möglichkeit, die gleichzeitig Millionen von beschäftigungslosen Amerikanern Brot und Arbeit geben würde. Ferner werde sich eine Zusammenlegung der beiderseitigen Eisenbahnsysteme als nützlich erweisen.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

O.-G. Posen: 24. Mai Maifest in Radojewo.

Mitgliederversammlungen:

O.-G. Mechnacz: 23. Mai: Mitgl.-Vers.

O.-G. Görchen: 24. Mai, 3 Uhr: Kam.-Abend in Pakoswalde bei Krüger.

O.-G. Bargen: 24. Mai, ½9 Uhr: Heimabend in Jeseritz.

O.-G. Pleschen, Marienbronn und Rathenau: 24. Mai, 5 Uhr: Maifeier in Pleschen bei Marciniak.

O.-G. Kirchplatz-Borui: 23. Mai, 2 Uhr: Maifeier bei Heider.

O.-G. Gostyn: 24. Mai, 4 Uhr: Mitgl.-Vers. im Schützenhaus in Gostyn. (Mitgliedskarten mitbringen.)

O.-G. Ritschenwalde u. Rogasen: 24. Mai, 4 Uhr: Maifeier in Owieczki bei Marske.

O.-G. Wulsch: 26. Mai, 8 Uhr: Mitgl.-Vers. in Wulsch bei Langner. (Mitgliedskarten mitbringen. Erscheinen Pflicht.)

O.-G. Neutomischel: 26. Mai, 8½ Uhr: Mitgl.-Versammlung bei Eichler.

O.-G. Poppen: 24, Mai, 14 Uhr: Mitgliederversammlung in Jeseritz, Kreis Kosten.

O.-G. Lindensee: 1. Juni, 15 Uhr: Mitgliederversammlung (Frühlingsfest) bei Ganthe in Lindensee.

O.-G. Wollstein: 24. Mai: Allgemeiner Kam.-Abend mit Tanz.

Die Mitgliedskarte Nr. 53 846 wird für ungültig erklärt.

Maikäferplage in Nordböhmen

Wir entnehmen den „Breslauer Neuest. Nachr." nachstehenden Artikel, der die Maikäferplage in Nordböhmen schildert:

Prag, 19. Mai. Ganz Nordböhmen ist von einer Maikäferplage heimgesucht worden, wie sie seit Menschengedenken nicht beobachtet wurde. In Böhmisch-Leipa, dem Hauptzentrum der Front, herrscht gewissermaßen Belagerungszustand. Maikäferinvasionen sind in dieser Gegend an sich keine Seltenheit. Alle vier Jahre treten die Käfer in größeren Mengen auf. Die Wissenschaftler sind der Ansicht, daß

die fast völlige Ausrottung des Maulwurfs und das Niederbrennen von Vogelhecken, wodurch eine Verminderung des Singvogelbestandes erreicht wurde, ein so starkes Anwachsen der Maikäfer möglich machte, denn Maulwürfe und Vögel sind bekanntlich die schärfsten Feinde der Engerlinge.

Je näher man der heimgesuchten Stadt kommt, desto schlimmer wird das Bild der Zerstörung. Ein unermeßlicher Sachschaden ist durch die Millionen von Käfern angerichtet worden. Kaum hat sich ein Schwarm an dem frischen Grün sattgefressen, so branden auch schon neue Züge von allen Seiten heran. Der Hauptschwarm, der die Gegend heimsuchte, soll nach Aussagen der dort ansässigen Bauern ausgesehen haben wie

eine große Wolke, die in acht Kilometer Tiefe und 500 Meter Breite sich immer tiefer senkte, um alles grünende und blühende Leben zu vernichten.

Am meisten haben es die Schädlinge auf Eichen, Buchen, Kastanien und Birken abgesehen. Aber sie fallen auch über Obstbäume und -sträucher her und scheuen sogar nicht zurück, Nadelbäume kahlzufressen. Die gefährlichste Zeit des Angriffs der Käfer sind die Abendstunden. Um diese Stunde sehen sich Radfahrer gezwungen, abzusteigen, da ihnen durch die herumfliegenden dichten Schwärme, die wie Mücken durch die Luft schwirren, das Fahren unmöglich gemacht wird. Auch für Autofahrer bedeuten diese Maikäferschwärme eine große Gefahr. In ganz kurzer Zeit sind die Scheiben mit einer Schicht von toten Käfern überzogen.

In den Gärten und auf den Waldwegen läuft man wie auf einem braunen Teppich, der manchmal in Schichten bis zu zehn Zentimetern von Maikäfern gebildet wird.

Die Stadtverwaltungen zahlen für den Liter Maikäfer drei Pfennig. Trotz des niedrigen Preises ist die Maikäferjagd ein einträgliches Geschäft, dem sich vor allem Arbeitslose widmen. Die Beute wird nicht mehr nach Litern, sondern nach Hektolitern bemessen. Ein Arbeitsloser hat dieser Tage einen Tagesverdienst von 7,50 Mark nach Hause bringen können. Kinder eines Waldarbeiters haben an einem einzigen Tage 110 Liter Maikäfer abgeliefert. Die Beispiele für so erfolgreiche Beutezüge ließen sich mühelos fortsetzen. Trotzdem ist es nicht gelungen, die Fronten der Millionenarmee von Käfern zu vernichten. Es sind noch immer Millionen von Tieren bei ihrem Vernichtungswerk in den Baumkronen tätig. Die Schulen von Niemes und den umliegenden Gemeinden haben unter Anleitung von Lehrern an dem Kampf teilgenommen. Statt der Turnstunden werden Maikäferstunden abgehalten. Eine einzige Klasse hatte im Verlauf einer Stunde nicht weniger als 100 Liter Maikäfer gesammelt.

Raupen dringen in die Wohnungen

Cleve. Im niederländisch-deutschen Grenzgebiet, zwischen Nymwegen und Hertogenbosch, herrscht eine seit Jahren nicht erlebte Raupenplage. Auf einer Strecke von etwa 25 Kilometer sind fast sämtliche Bäume und Feldgewächse kahlgefressen. Die Raupen dringen durch Türen, Fenster und Schornsteine in die Wohnungen ein. Sie überfallen die Bewohner sogar nachts in ihren Betten und verursachen ihnen einen unerträglichen Juckreiz. Zahlreiche Brunnen sind von Hunderten von Raupenleichen verseucht, so daß größte Gefahr für die Volksgesundheit besteht.

Weitgehende Erleichterungen für kraftfahrende Olympiabesucher

OW. Für Olympia-Besucher, die im Auto oder mit einem Motorrad nach Deutschland kommen, ist der Besitz eines Triptyks oder eines Carnets nicht erforderlich. Von den deutschen Grenzzollstellen erhalten die Kraftfahrer „besondere Olympiazollvormerkscheine", die zur zollfreien Einfuhr des Fahrzeuges ohne jede Kaution in der Zeit vom 25. Juli bis 16. August berechtigen. Die Ausreise muß spätestens am 16. September erfolgen. Für den gleichen Zeitraum wird beim Grenzübertritt auf eine deutsche Uebersetzung der fremdsprachigen Ausweise für das Fahrzeug und den Führer verzichtet und von der Ausgabe des länglich runden Kennzeichens abgesehen. Die Fahrzeuge haben an der Rückseite außer ihrem heimischen Kennzeichen entweder das nach dem internationalen Abkommen über Kraftfahrzeugverkehr für ihr Heimatland vorgesehene Nationalitätszeichen oder eine Tafel, auf der das Heimatland eindeutig angegeben ist, zu führen.

Reise-Erleichterungen für Olympia-Kämpfer

OW. Allen Personen, die vom Ausland aus die Olympischen Spiele besuchen, wird bekanntlich auf den deutschen Eisenbahnen eine Ermäßigung von 60 Prozent gewährt, wenn sie sich die erforderlichen Fahrkarten noch im Ausland besorgen. Den aktiven Olympia-Teilnehmern, ihren offiziellen Betreuern und den offiziellen Pressevertretern kommt die deutsche Reichsbahn darüber hinaus entgegen, indem sie ihnen eine Ermäßigung von 50 Prozent gewährt, und zwar auch dann, wenn die Fahrkarten nicht im Ausland gekauft und mit ausländischen Zahlungsmitteln bezahlt werden. Das bedeutet, daß die Aktiven ihre um 50 Prozent ermäßigten Fahrkarten auch mit Registermark bezahlen können.

Olympia-Karten-Umtauschstelle

OW. Von zahlreichen Besitzern von Dauerkarten, die bekanntlich zum Besuch sämtlicher Olympia-Kämpfe in einer bestimmten Sportart, zum Beispiel Leichtathletik oder Schwimmen berechtigen, ist der Wunsch einer Einrichtung ausgesprochen worden, in der die Möglichkeit besteht, einzelne Tage aus dem Dauerkartenblock gegen Karten einer anderen Sportart auszutauschen. Diesem Wunsche wird eine Umtauschstelle Rechnung tragen, die das Organisationskomitee kurz vor und während der Olympischen Spiele einrichtet. Auf diese Weise werden beispielsweise die Besitzer einer Dauerkarte für Leichtathletik die Möglichkeit haben, an zwei oder drei Tagen statt der leichtathletischen Wettbewerbe die Kämpfe der Schwimmer oder der Fußballspieler bzw. anderer Sportarten zu besuchen.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 24. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Borgmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Montag, 25. 5., abends 8 Uhr: Vesper zur Eröffnung der Landessynode. Predigt Pfr. Just. Sienno.

St. Paulikirche. Sonntag, 24. 5., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hein. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Dienstag, 26. Mai, abends 8 Uhr: Gemeindeabend. Sup.-Int. D. Zöckler-Stanislau. Donnerstag, 28. 5., nachm. 5 Uhr: Prüfung der Konfirmanden. Hein. Abends 8 Uhr: Kirchenchor. Freitag, 29. 5., nachm. 5 Uhr: Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Frauenhilfe von St. Pauli. Amtswoche: Hein.

St. Lukaskirche. Sonntag, 24. 5., vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Hammer.

St. Matthäikirche. Sonntag, 24. 5., 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag, 5 Uhr: Jungmütterstunde. Freitag, 8 Uhr: Wochengottesdienst. Kandidat Konukiewitz. Wochentags, 7,15 Uhr: Morgenandacht.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowo). Sonntag, 24. 5., 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Ders. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendkreis (Vortragsabend). Donnerstag: Frauenverein fällt aus. — 8 Uhr: Männerchor.

Evang. Jungmädchenverein. Sonntag, 24. 5., 5 Uhr: Heimnachmittag. Donnerstag, 28. 5., 7½ Uhr: Singabend der Jugendgruppe. Freitag, 29. 5., 7½ Uhr: Bibelstunde. Sonnabend, 30. 5., 15,25 Uhr: Abfahrt zur Freizeit nach Sassenheim.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schwersenz. Sonntag, 24. 5.: Jubiläumsfeier der Gemeinde. 10 Uhr: Festgottesdienst. Gen.-Sup. D. Blau. Danach Sup. D. Rhode. 5 Uhr: Feier auf dem Friedhof. Nachfeier in der Kirche. — Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde.

Sassenheim. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Dienstag, 8 Uhr: Jugendversammlung und Bibelstunde.

Schlehen. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Gottesdienst und Konfirmandenprüfung. Dienstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendversammlung.

Rokietnica. Sonntag, 10 Uhr: Lesegottesdienst. Diakon Steinhilber. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde in Ketsch. Mittwoch, 8 Uhr: Singen in Golenhofen. Donnerstag, 8 Uhr: Bibelstunde in Goldau.

Kostschin. Sonntag, 24. 5., kein Gottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 8 Uhr: Jugendstunde.

Wreschen. Sonntag, 24. 5., 10½ Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr: Kindergottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 24. 5., 9 Uhr: Gottesdienst. 10½ Uhr: Kindergottesdienst.

Seckelstein. Sonntag, 24. 5., 3 Uhr: Gottesdienst.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5½ Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 24. bis 30. Mai 1936

Sonntag

Warschau. 12.15—14: Musikal. Matinee. 14.20—15: Salonmusik (Schallpl.). 16: Zum Muttertag. 16.30: Nachr. 17.05: Konzert. 17.15—17.45: Hörspiel. 18: Ungar. Musik. 20: Solistenkonzert. 20.45: Nachr. 21—21.30: Heitere Sendung. 21.45: Sport. 22: Orchesterkonzert. 23.05: Tanzmusik.

Deutschlandsender: 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: „Wir schmieden das Schicksal . . ." 10.45: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Bach-Kantate. 12: Konzert. 14: Kinderfunkspiel. 13.30: Polnische Volksweisen. 15: Käthe Riegel singt Lieder von Hansmaria Dombrowski. 15.15: Eine Viertelstunde Schach. 15.30: Eine altfränkische Bauernhochzeit. 16: Zur Unterhaltung. 17.30: Ein Nachmittag auf Christiansholm. 18: Melodie und Rhythmus. 19.30: Deutschland-Echo. 20: Wir raten um die Wette. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Volksmusik am Sonntagmorgen. 6: Hafenkonzert. 8: Schlesischer Morgengruß. 8.10: Fortsetzung der Volksmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr. 9: Christliche Morgenfeier. 10.45: Die Geburtenfrage — die Schicksalsfrage des Gesamtdeutschtums. 11: Klaviermusik. 11.30: Uebermut und Narretei. 12: Musik am Mittag. 14: Nachr. 14.10: Wir Menschen untereinander. 14.30: Ruf der Jugend. 14.45: Glückwünsche. 14.50: Fröhlicher Förderturm. 15.30: Kinderfunk. 16: Hier spricht der Volkssender. 16.10: Eine gemütliche Kaffeestunde. 18.30—24: Die Meistersinger von Nürnberg.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 9: Evangelische Morgenfeier. 10.40: Mutter bei der großen Wäsche mit den Kleinen. 10.50: Wetter, Programmvorschau. 11: Henrik Ibsen. Feierstunde zu seinem 30. Todestage († 23. 5. 1906). 12: Musik am Mittag. 12.55: Nachr. 13: Kleines Kapitel der Zeit. 14: Schach. 14.30: Was ist dein höchstes Glück? 14.40: Unterhaltendes zum Singen und Spielen. 15.40: Gekrönte Frauen. Kleines Kapitel der Zeit. 16: Musik zur Unterhaltung. 18: Wenn am Haff die Kirschen blühen. 18.30: 40 Minuten Ueberraschungen. 19.10: Stimmen ostpreußischer Dichter. 19.30: Funkbericht v. Ostpreußenturnier Insterburg. 19.45: Der Bajazzo. 21: Der Mann im Museum. 22: Nachr. 22.20: Ostpreußen-Sportecho. 22.45—24: Nachtmusik.

Montag

Warschau. 12: Fanfaren, Nachr. 12.25—13.10: Salonmusik. 15.15: Nachr. 15.30—16.15: Wiener Walzer (Schallplatten). 16.30—17: Cellokonzert. 17.20—27.50: Leichte Musik. 18—18.30: Liszt-Konzert. 18.50: Nachrichten. 19.45: Aktuelles. 20: Für die Soldaten. 20.30: Solistenkonzert. 20.45: Nachr. 21—21.30: Operetten-Musik. 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Deutschlandsender. 6: **Guten Morgen, lieber Hörer!** 11.30: Frauenberufe der Gegenwart. 11.40: Der Bauer spricht — der Bauer hört. 12: Von Breslau: Konzert. 13.45: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Deutsche Lieder und Geschichten aus Ungarn. 16: Musik am Nachmittag. 18: Musik der Jugend: Georg Blumensaat. 18.30: Luftschiff- und Flugverkehr über die Ozeane. 18.50: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.30: Zum argentinischen Unabhängigkeitstag. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Wir bitten zum Tanz! 21: „Susannens Geheimnis". 22: Wetter, Nachrichten, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Frühmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr., Börse, Glückwünsche. Allerlei von 2 bis 3. 15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. 15.10: Vom Lebensgesetz eines ewigen Deutschland. 15.30: Flötenmusik. 15.50: Aus der Arbeit der NS-Volkswohlfahrt. 16: Musik am Nachmittag. 18: „Fröhlicher Alltag". 19: Eckensteher Nante. 19.45: Hebbel, ein Rufer zu echtem deutschem Wesen. 20: Nachr. 20.10: Draußen ist Frühling, draußen ist Mai. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5.40: Nachr., Wetter. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.55: Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Frauengestalten aus dem deutschen Märchenschatz. 14.25: Unterhaltungsmusik. 14.50: Landw. Preisberichte. 16: Und nun spricht Danzig. 17.30: Entwicklung und Bedeutung der Panzerwagentruppe. 17.50: Nachrichten. 18: Fröhlicher Alltag. 19: Heimatdienst. 19.10: Allerlei heitere Lieder und Musiken vor froher Fahrt. 19.35: Ruf der Jugend. 19.45: Zeitfunk. 20: Nachrichten. 20.10: Draußen ist Frühling, draußen ist Mai. 22: Nachr. 22.20: Die Religion der Germanen. 22.40—24: Spätmusik auf Schallplatten.

Dienstag

Warschau. 12.30—13.10: Opern-Musik (Schallpl.). 15.15: Nachrichten. 15.30—16: Salon-Trio. 16.15: Schallplatten. 16.45—17: Polen singt. 17.15—17.45: Klavier-Konzert. 17.55 bis 18.30: Tanzmusik und Chansons. 20.10—22.30: Orch.-Konzert. 22.30—22.45: Die Don-Kosaken singen (Schallpl.). 23.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 10: Schulfunk. 10.30: Fröhl. Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Die arbeitende Frau in der deutschen Geschichte. 15.30: Die Frau in der Deutschen Arbeitsfront. 15.45: Pflanzen und Tiere. 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Lieder der Völker. 18.10: Politische Zeitungsschau. 18.30: Olympia-Vorbereitungen in aller Welt. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.40: Deutschland baut auf. 19.55: Die Ahnentafel. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Das Wendling-Quartett spielt. 22: Wetter, Sport, Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Nachtkonzert.

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.30: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. 9.35: Pause. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. Anschl. v. Deutschlandsender: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. 15.10: Für die Frau. 15.30: Kinderfunk. Kamerad, wo bist du? 16.10: Klaviermusik. 16.30: Die drei Träume des Kameltreibers Achmed. 16.40: Berlin—Wien. 17.10: Zeitfunk. 17.30: Konzert. 18.30: Olympische Vorbereitungen in aller Welt. 19: Andere Städtchen — andere Mädchen. 20: Nachr. 20.10: Schwere Kaliber. Motorisierte Artillerie und Panzer-Abwehr im Rundfunkbericht. 20.45: „Falstaff." Ein lustiges Spiel. 22: Nachr. 22.30—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5.40: Nachrichten. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Unterhaltungsmusik. 9.30: Die Frau mittten in der Volkswirtschaft. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.30: Fragen der Gärfutterbereitung. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Aus den Zeitschriften des Monats. 14.30: Schallplatten. 14.50: Landw. Preisberichte. 16: Kinderfunk. 16.50: Sommerliches in der Kleidung. 17.30: Von deutscher Arbeit. 17.50: Landw. Peisberichte. 18: Musik zum Feierabend. 18.30: Olympische Vorbereitungen in aller Welt. 19: Zeitfunk. 19.15: Orchesterkonzert. 20: Nachr. 20.10: Unterhaltungskonzert. 21: Maibowle. 22: Nachrichten. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.40: Adolf Sandberger. 23—24: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Mittwoch

Warschau. 12.30—13.10: Leichte Musik. 15.15: Nachr. 15.30: Schallplatten. 16: Kinderlieder. 16.20: Gesang. 16.45 bis 17: Zwiegespräch über Musik. 17.20—17.50: Salonmusik. 18—18.30: Kammermusik. 20: Salonmusik (Schallplatten). 20.40: Nachrichten. 21—22: Aus Prag. 22.25—23.30: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Wir räumen auf . . . 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Fantasien auf der Welte-Kino-Orgel. 15.40: Bruno Nowack liest seine Novelle: „Der Semmelkreuzer". 16: Musik am Nachmittag. 17.50: Sport der Jugend. 18: Klaviermusik. 18.30: Hinter Pflug und Schraubstock. 19: Und jetzt ist Feierabend. 19.45: Deutschlandecho. 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Aus Richard Wagners Opern. 20.45: Stunde der jungen Nation: Scharnhorst. 21.15: Konzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.15: Olympia-Funkdienst. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Frühmusik. 6.30: Konzert. 8: Frauengymnastik. 8.30: Musikal. Frühstückspause. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Wasserstand. 1.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten, Börse, Glückwünsche. Allerlei — von 2 bis 3. 15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. 15.10: Das deutsche Buch. 15.30: Kinderfunk. 16: Musik am Nachmittag. 16.40: Blick in Zeitschriften. 17: Aus der Mailänder Scala. 17.30: Weltpolitischer Monatsbericht. 17.50: Kleine Zwischenmusik. 18: Zwei genußreiche Stunden. 18.50: Nachr. 18.55: Hier spricht der Volkssender. 19: Ein Kranz bunter Melodien. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachr. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Das Leben liebt die Lieder. 22: Nachr. Musikal. Zwischenspiel. 22.45—24: Im Kampf der Wagen und Gesänge.

Königsberg. 5.40: Nachrichten, Wetter. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Pause. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.05: Mutter und Kind. 11.20: Die Anerbenfolge nach dem Reichserbhofgesetz. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachr. 13.15: Das Kleine Orchester spielt. 14: Nachrichten. 14.10: Praktische Winke zum Brotbacken. 14.20: Zur kurzen Unterh. 14.50: Nachrichten. 16: Unsere Jungmädel. 16.20: Unterhaltungsmusik. 16.50: Reitsport. 17.35: Das Tilsiter Gymnasium feiert seinen 350. Geburtstag. 17.50: Nachrichten. 18: Genußreiche Stunden. 20: Nachrichten. Stunde der jungen Nation. 20.45: Abendkonzert. 22: Nachrichten. 22.20: Zwischen Abend und Nacht. 22.40: Weltpolitischer Monatsbericht. 23—24: Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag

Warschau. 12: Fanfaren. Nachrichten. 12.15—13: Chopin-Konzert. 15.15: Nachrichten. 15.30—16: Salonmusik. 16.15: Harfenkonzert. 16.45 bis 17: **Polen** singt. 17.15: Kammermusik. 18 Arien und Lieder. 18.20—18.30: Gesang. 18.45 bis 19.25: Nachrichten. 20: Unterh.-Konzert. 20.45: Nachr. 21: Hörspiel. 21.30: Chansons. 22: Orch.-Konzert. 22.25: Musik aus dem 17. Jahrhundert. 22.45: Leichte Musik. 23.05: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kindergymnastik. 10: Schulfunk. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Wi mi de Ernestine rumbröchten. 15.30: Wer so ein faules Gretchen hat! 16: Musik am Nachmittag. 18: Rufer der Jugend: Eberhard Wolfgang Möller. 18.10: Im wunderbaren Monat Mai . . 18.30: Kunst und Photographie. 18.45: Sportfunk. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.40: Weltpolitischer Monatsbericht. 20: Kernspruch. Wetter. Nachrichten. 20.10: Musik am Abend. 21: Die Auslese. Wir wiederholen Hörspiele der Reichssender: Sohlen und Absätze. Eine Komödie von C. B. Schwerla. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Kulturauftrag in Olympia. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wir bitten zum Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Frühmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8.30: Unterhaltungskonzert. 9.30: Wetter. 10: Volksliedsingen. 11.30: Nachrichten. 11.45: Für den Bauern. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. Allerlei von 2 bis 3. 15: Nachrichten. 15.10: Kinderlied und Kindespiel. 15.30: Klavierkonzert. 15.50: Handwerksleben in alter Zeit. 16.10: Sommerszeit — Wanderzeit. 16.40: Hans Niekrawitz liest aus eigenen Werken. 17: Allerlei Wünsche. 17.40: Lieder. 18: Konzert. 18.30: Silberberg — ein Wahrzeichen friderizianischer Festungsbaukunst. 18.50: Nachrichten. 19: Die Bauernpolitik des Freiherrn vom Stein. 19.15: Serenade für Orchester. 20: Nachr. 20.10: Zirkus. 21: Offenes Singen. 22: Nachr. 22.30: „Kulturauftrag in Olympia". 22.45 bis 24: Wir tanzen

Königsberg. 5.40: Nachrichten, Wetter. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Unterhaltungskonzert. 9.30: Bitte die Fahrkarte! 10: Volksliedsingen. 10.30: Turnen für das Kleinkind. 10.50: Wetter. 11: 350jähriges Bestehen des Staatl. Gymnasiums zu Tilsit. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.15: Bücher für den Tierfreund. 14.25: So nebenbei mit Peter Arco und Hans Hellhoff. 14.50: Landw. Preisbericht. 16: Gesunde Landjugend durch fröhliches Turnen. 16.20: Aus beliebten Operetten. 17.15: Dichter der jungen Generation. 17.35: Sport und Staat. 17.50: Landwirtsachftliche Preisberichte. 18: Konzert. 19: Heimatdienst. 19.45: Zeitfunk. 20: Wetterdienst, Nachr. 20.10: Hereinspaziert. 22: Nachrichten. 22.20: Neue deutsche Lyrik. 22.45—24: Wir tanzen.

Freitag

Warschau. 12.10—13.10: Streichmusik. 15.15: Nachr. 15.30 16: Salonmusik (Schallpl.) 16.15—16.45: Unterh.-Konzert. 17.20: Kammermusik. 18—18.30: Schallplatten. 20—22.30: Orch.-Konzert. 22.30: Briefkasten. 22.50—23.30: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 10: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Seefisch — ein Volksnahrungsmittel. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12: Die Werkpause. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.15: Kinderliedersingen. 15.45: Unser der Weg. 16: Musik am Nachmittag. 18: Gorch Fock — gefallen am 31. Mai 1916. 18.30: Romantische Duette. 19: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschlandecho. 19.55: Sammeln! 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Skagerrak. 21: Ludwig v. Bethoven. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Himmlische Klänge.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 5.40: Morgengymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Frühmusik. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Frauengymnastik. 8.30: Unterhaltungskonzert. 9.30: Wetter. 10: Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. Allerlei von 2 bis 3. 15: Landw. Preisbericht. 15.10: Lebendige Vergangenheit. 15.30: Lieder. 15.50: Schlesiens photographische Reize. 16.10: Deutsche Familienbriefe. 16.30: Die erste Schicht. 16.40: Mädel und Mode. 17: Flotte Weisen auf Schallplatten. 17.40: Dichter der Deutschen sprechen. 18: Musik zum Feierabend. 18.45: Skagerrak. 19.45: Zwischenmusik auf Schallplatten. 20: Nachr. 20.10: Orchesterkonzert. 21.10: Abenteuer auf Teilzahlung. 22: Nachr. 22.20—24: Tanzmusik.

Königsberg. 5.40: Nachrichten. 6: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Musikalische Frühstückspause. 9.30: Kurze Berichte für die Küche. 10: Schulfunk. 10.45: Nachr., Wetterdienst, Programmvorschau. 11.45: Etwas für die Bäuerin. 11.55: Wetter. 12: Wieder mal etwas Besonderes. 13: Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Neue Fliegerbücher. 14.25: Beliebte Walzermelodien. 14.50: Landw. Preisberichte. 16: Spiele für Kinder. 16.25: Unterhaltungskonzert. 17.45: Arbeitsrecht. 17.50: Nachr. 18: Musik zum Feierabend. 18.35: Heimatdienst. 18.45: „Skagerrak". 19.45: Zeitfunk. 20: Nachr. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22: Nachr. 22.20: Der Berghügel von Pergamon. 22.40—24: Nachtmusik.

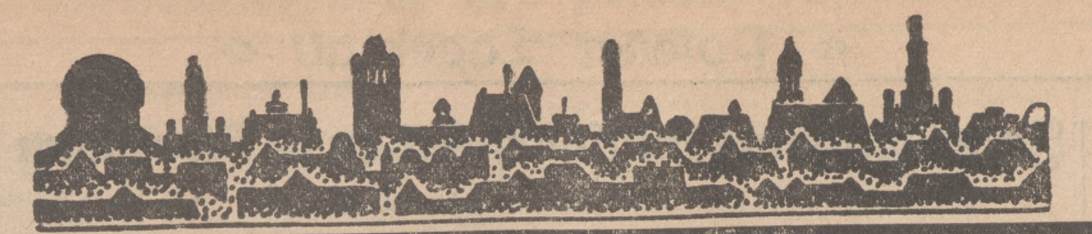
Sonnabend

Warschau 12.15—13.10: Unterh.-Konzert. 15.20: Nachr. 15.30—16: Salonmusik. 16.45: Polen singt. 17 bis 17.40: Solistenkonzert. 18—18.50: Gottesdienst. 18.55: Nachrichten. 19.45: Aktuelles. 20: Leichte Musik. 20.45: Nachr. 21: Für die Polen im Ausland. 21.30—23: Unterh.-Konzert. 23.05: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Guten Morgen, lieber Hörer! 9.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11: „Einweihung des Marine-Ehrenmals". 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Programmhinweise. 15.10: Maienzeit, bannet Leid . . . 15.30: Wirtschaftswochenschau. 15.45: Eigen Heim — Eigen Land. 16: Bunter Reigen. 18: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sportwochenschau. 19: Blasmusik. 19.45: Was sagt ihr dazu? 20: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 20.10: Weißt du noch . . .? 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Wenn der Tag zu Ende geht . . .

Breslau. 5: Schallplatten. 5.30: Wetter. 5.40: Gymnastik. 6: Morgenlied, Morgenspruch. Schallplatten. 6.30: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. 10.30: Funkkindergarten. 11: Einweihung des Marine-Ehrenmals. 12: „Buntes Wochenende". 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachrichten, Börse, Glückwünsche. Allerlei von 2 bis 3. 15: Landwirtschaftlicher Preisbericht. 15.10: Kämpferische Philosophie. 15.30: Lebendige Literaturgeschichte. 16: Froher Funk für jung und alt. 18: „Soll ich oder soll ich nicht" (. . . mir ein Auto kaufen?) 19: Nun klingt die Woche aus. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20: Nachrichten. 20.10: Wenns Mailüfterl weht. 22: Nachrichten. 22.30—24: Und morgen ist Sonntag.

Königsberg. 5.40: Nachrichten, Wetter. 6: Turnen. 6.30: Fröhlich klingts zur Morgenstunde. 7: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.15: Gymnastik. 8.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.45: Wetter. 11: Einweihung des Marine-Ehrenmals. 12: Buntes Wochenende. 13: Zeit, Wetter, Programmvorschau, Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Die pfingstliche Birke. 14.20: Heitere und ernste Chöre aus aller Zeit. 14.50: Landwirtschaftliche Preisberichte. 16: Der frohe Samstag-Nachmittag. 18: Soll ich oder soll ich nicht (. . . mir ein Auto kaufen?) 18.45 „Kaffee verkehrt". 19.10: Vespermusik. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Spritzige Pfingstbowle. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: „Hitler will den Frieden Europas". 22.35—24: **Tanz und Unterhaltung.**

Aus Stadt  und Land

Kirche und Welt

Text: Apostelg. 5, 17—33. Lied Nr. 103, V. 1, 3: Fahre fort.

Solange es Kirche gibt, gibt es auch Auseinandersetzung und Kampf zwischen ihr und der Welt. Feuer und Wasser können nicht zusammenkommen, es werde denn das Feuer durch das Wasser gelöscht, oder das Wasser durch das Feuer verdampft. So ist auch die Geschichte der Gemeinde Christi zu allen Zeiten von den Tagen der Urchristenheit an bis heute auf Zusammenstöße mit der Welt angewiesen. Unser Text berichtet davon aus der Zeit der Gemeinde von Jerusalem. Er redet von der Not der Gemeinde, von der Gefangensetzung des Petrus, aber auch von Gottes Wunderhilfe und dem tapferen Bekenntnis der Apostel, die in dem auferstandenen und gen Himmel gefahrenen Herrn die einzige Autorität anerkennen, der sie sich beugen, selbst wenn es dadurch Konflikt mit dem Staat und seinen Gesetzen gibt. In unserer Zeit gehört es zu den ernstesten Fragen, wie Kirche und Welt sich zueinander verhalten. Die große Weltkonferenz christlicher Kirchen in Oxford im nächsten Jahre wird das Thema: Kirche, Volk, Staat ausführlich behandeln, und schon heute arbeiten in allen Kirchen ernste Männer an dieser Frage. Sie geht auch uns nahe an. Wir stehen vor unserer Landessynode, die in dieser Woche zusammentreten soll. Auch sie wird solche Fragen zu erwägen haben. Unsere Stellung zu unserem eigenen Volkstum, zu dem Volke, in dessen Mitte wir wohnen, unser Verhältnis zum Staat und zur Obrigkeit, ja unsere Beziehungen zu der Umwelt überhaupt, in der wir stehen, das alles wird uns durch Kopf und Herz gehen. Gedenken wir heute daran, daß wir alle solche Fragen, Nöte und Sorgen vor Gottes Angesicht stellen in Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung. Auch wir wollen uns stellen vor das Angesicht und unter die Segenshände dessen, den Gott erhöht hat zu einem König und Heiland. Im Aufblick auf ihn allein finden wir den Weg durch alle Wirrsale des Lebens.

D. Blau-Posen.



Stadt Posen

Freitag, den 22. Mai

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.46, Sonnenuntergang 19.53; Mondaufgang 5.48, Monduntergang 22.49.

Wasserstand der Warthe am 22. Mai + 0,20 Meter, gegen + 0,36 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 23. Mai: Weiterhin kühl, meist wolkig, ohne wesentliche Niederschläge; schwache bis mäßige südwestliche Winde.

Teatr Wielki

Freitag: „Die schönste der Frauen"
Sonnabend: „Straszny Dwór"
Sonntag: „Die schönste der Frauen"

Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr

Apollo: „Nimm mein Herz"
Gwiazda: „Englische Hochzeit" (Deutsch)
Metropolis: „Begegnung in Monte Carlo"
Słońce: „Der Mann, der die Bank von Monte Carlo sprengte"
Wilsona: „Bengali"

Gräßlicher Tod eines Wärters

Am Mittwoch wurde im Zoologischen Garten der 56jährige Wärter Michał Leszyński von einem afrikanischen Büffel, der erst vor einigen Wochen von der Direktion erworben war, auf gräßliche Weise getötet. Als gegen 11 Uhr vorm. ein Hagelunwetter heraufzog, wurden die Tiere, die im Freien waren, in die Schutzhäuser getrieben. So auch der afrikanische Büffel, den der Wärter Leszyński eintreiben wollte. Plötzlich ging das Tier mit gesenkten Hörnern auf ihn los, schleuderte ihn hoch in die Luft und zertrat dann den am Boden Liegenden, um hierauf in den Gehsteigen des Gartens umherzurasen. Es hätte sicherlich noch mehr Unheil gebracht, wenn nicht die Besucher, unter denen sich viele Schulkinder befanden, vor dem heftigen Regen unter Dach und Fach geflüchtet wären. Sofort wurden alle Eingänge verriegelt, um vor dem rasenden Büffel sicher zu sein. Dieser beruhigte sich erst, als das Unwetter vorüber war, und konnte dann eingefangen werden. Der auf so tragische Weise ums Leben gekommene Wärter hinterläßt seine Frau mit zwei erwachsenen und zwei unmündigen Kindern.

Bekanntgabe der Preise

Der Magistrat bittet uns um Veröffentlichung nachstehender Mitteilungen:

Die Besitzer von Unternehmen des Verkaufs von Gegenständen des täglichen Bedarfs werden auf die Verordnung des Innenministers vom 22. Februar 1923 hingewiesen, wonach sie verpflichtet sind, die Preise für die zum Verkauf gestellten Artikel bekanntzugeben. In welcher Form das zu geschehen hat, geht aus der Polizei-Verordnung vom 1. August 1923 (Dz. Urz. Wojew. Nr. 34, Poz. 606) hervor. Um die für Nichtbefolgung vorgesehenen Strafen zu vermeiden, liegt es im eigenen Interesse der Kaufleute und Handwerker, sich mit den betreffenden Bestimmungen genau vertraut zu machen. Die Polizeiorgane haben Weisung erhalten, die Beachtung der Vorschriften streng zu überwachen.

Verhaftung gefährlicher Zigeuner

Die beiden Zigeuner Fr. und R. Burjański, von denen die Provinzstädte durch ihre räuberischen Ueberfälle unsicher gemacht wurden, sind nunmehr festgenommen worden. Wie festgestellt wurde, haben die beiden Banditen mehrere Personen schwer verletzt. Allein im Kreise Wongrowitz verübten die dingfest gemachten Zigeuner zwölf Raubüberfälle und Diebstähle, im Kreise Kolmar waren es fünf. Weitere Ueberfälle und Diebstähle wurden in den Kreisen Wirsitz, Bromberg und Krotoschin begangen. Die Verhafteten sollen im Jahre 1931 einen Polizeibeamten, der sie bei einem Diebstahl erwischte, in Koło getötet haben. Bei der Festnahme der Banditen und deren Bräute wurden Einbrecherwerkzeuge und Schußwaffen vorgefunden. Die Frauen hatten die Schußwaffen unter den Röcken versteckt. Die Banditen sind im Wirsitzer Gefängnis untergebracht worden.

Der polnische Muttertag wird am 24. Mai begangen. An dem gleichen Tage beginnt auch die sog. „Woche des Kindes", in deren Verlauf nach dem Programm der Wirtschaftsabteilung des Magistrats besondere Rundfunkvorträge, Plauderstunden in den Schulen und eine Feriensammlung für arme Kinder veranstaltet werden.

Der Wojewode hat am vergangenen Montag in Begleitung des Stadtpräsidenten Więckowski eine Inspektion auf dem Gelände des fr. „Lustigen Städtchens" vorgenommen.

Die Haushaltungsschule Janowitz veranstaltet unter Leitung geprüfter Fachlehrerinnen, wie alljährlich, wieder ihre hauswirtschaftlichen Kurse. Der nächste Kursus beginnt am 3. Juli. Es ist eine umfassende hauswirtschaftliche Ausbildung in Kochen, Backen, Schneidern, Plätten usw. vorgesehen. Das Heim selbst ist neuzeitlich eingerichtet und besitzt einen eigenen großen Garten. Näheres über Schulgeld usw. im heutigen Anzeigenteil.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)

Am elften Ziehungstage der 4. Klasse der 35. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

50 000 Zł.: Nr. 12 978, 50 932, 192 672.
10 000 Zł.: Nr. 165 282.
5000 Zł.: Nr. 252, 128 028.
2000 Zł.: Nr. 15 213, 22 919, 31 642, 44 788 59 987, 98 713, 106 382, 117 956, 119 312, 120 675 127 199, 125 385, 133 612, 138 760, 141 885, 142 495 144 594, 153 456, 162 480, 166 693, 179 497.

Nachmittagsziehung:

50 000 Zł.: Nr. 103 820.
30 000 Zł.: Nr. 42 008.
20 000 Zł.: Nr. 98 026.
10 000 Zł.: Nr. 110 807.
5000 Zł.: Nr. 72 433, 131 870, 152 899, 194 400
2000 Zł.: Nr. 3759, 11 256, 18 064, 34 014 35 180, 50 633, 56 946, 77 391, 84 615, 90 973 95 366, 97 866, 104 604, 107 115, 109 154, 126 348 132 484, 132 570, 145 720, 148 243, 148 328, 163 484 168 965, 188 119, 192 421, 194 960.

Reise durch Finnland

Von Hanns Johst.

Von liebenswürdiger Anmut und erfrischendem Humor ist das Buch „Maske und Gesicht", das jüngste — die „Reise eines Nationalsozialisten von Deutschland nach Deutschland" schildernde — Werk Hanns Johsts. Dem Entgegenkommen des Albert Langen/Georg Müller Verlages in München verdanken wir die Veröffentlichung des folgenden Abschnitts.

Abo ist eine kleine Hafenstadt. Sie hat viel Geschichte gesehen. Man macht kein Aufhebens davon.

Hier ist die Geschichte Urwald. Das Leben treibt Stämme zum Licht empor, und Stürme fällen sie. Was ist dabei?

Die Gegenwart ist immer die lebendigste Geschichte. Alle lebendigen Motive sind gegenwärtig. Geschichte ist so furchtbar leicht eine lange feierliche Erinnerungsrede. Wer in der Natur lebt, weiß, daß Naturgeschichte nichts für Fischer, Jäger und Bauern ist, sondern ein Uebungsfeld für Vergrößerungsgläser der kurzsichtigen Städter.

Die kleine Hafenstadt Abo sagt daher Verzeihung zu dem Hinterland, das seine Söhne studienhalber hierher schickt.

Die kleine Hafenstadt Abo tut sich nicht groß mit Mauerwerk und Fensterstöcken, sie weiß viel zu gut, daß eine Hafenstadt nur ein notwendiges Uebel ist.

Die Väter und Großväter der Bürger dieser Stadt, die wußten mit der Axt und dem Netz umzugehen, die blassen Städter heute nur noch mit der Waage und dem Paragraphen.

In der Stadt leben nur die Ueberzähligen oder die, die schwach auf der Brust oder im Kreuz waren. Windige, dienernde Kaufleute werden daraus, blasse Büroangestellte, redselige Pastoren, dürre, verfrorene Lehrer, Roßtäuscher und fahrendes Volk ...

Treibholz ... Treibholz der Zivilisation ...

Wir wohnen am Marktplatz.

Das ist noch ein richtiger Markt, der in des Wortes wahrster Bedeutung „Platz" hat. In breiten Pelzen sitzen die Bauern hinter ihren Waren. Die Teetasse dampft in ihren Händen. Es ist grimmig kalt. Vom Hafen her schreit das Eis. Kleine Schlitten klingeln vorüber. Die Giebel haben ihre Dächer wie warme Kapuzen über die Stirne gezogen.

Ich gehe in einer Novelle von Gogol spazieren.

Später habe ich die Ehre, von der finnischen Universität empfangen zu werden.

Universität! Wir Mitteleuropäer erwarten bei diesem Wort riesige Bauwerke und mächtige Hörsäle für Bildungsindustrie am laufenden Band. Nichts davon hier. Hier sind noch die gediegenen Zustände der humanistischen Zeit. Hier ist ein Hochschullehrer noch ein Meister, der nur soviel Schüler aufnimmt, wie er zu meistern vermag.

Hier sind die Lehrer keine Geheimräte mit dem Pathos der Distanz, hier sind sie bescheidene Diener ihres erwachenden Vaterlandes.

Das Notwendige, was der Arzt braucht, was der Theologe wissen muß und der Jurist erfahren soll, wird nach Väter Art gewissenhaft weitergegeben.

Im Osten droht die Gewitterwand des bolschewistischen Imperialismus. Gegen diese Dämonie muß man die Jugend abstützen, und im Südwesten eifern spitzfindige Demokratien, die man studiert, um das Gute für das junge Finnland zu nutzen. Fleiß bleibt hier Würde, und Würde wird niemals Anlaß zu flotter Anlehnung an Wesensfremdes. Wissenschaft bleibt ehrliche Verpflichtung an die Jahresringe des finnischen Volkes. Universität heißt hier Ganzheit des völkischen Bewußtseins und Bewußtwerdens. Heißt Kampf für das eigene Wesen und gegen fremdes Unwesen.

Im Rahmen dieses vaterländischen Instituts liest auch der große, junge finnische Dichter V. A. Koskenniemi.

Er widmete mir den Sonderdruck eines Gedichtes, das, wie er mir selbst mit berechtigtem Seherstolz schreibt, unmittelbar nach dem Versailler „Frieden" entstand. Es heißt: „Die Wacht am Rhein".

Während uns der Zug von Abo nach Helsingfors führt, spricht ein deutscher Offizier, der seit dem Krieg in finnischen Diensten verblieb, vom Freiheitskampf dieses tapferen Volkes und von den poltischen Zuständen des Landes. Alle europäischen Sorgen der Regierungen in bezug auf Staatsform und Zuständigkeiten, auf Evolutionen und Revolutionen, auf soziale Programme und wirtschaftliche Spekulationen rotieren vor meinem inneren Auge, während die Landschaft draußen ihre Bilderbögen vor meinem Gesicht umblättert.

Man sage mir nicht, man müsse jahrelang in einem Lande leben, um es erfassen zu können. Alles ist eine intuitive Frage der Liebe. Entweder man ist vom ersten Augenblick her instinktiv zärtlich liebend eingestellt, oder man bleibt kühler Kaufmann, mag man Tage, mag man Jahre im Raum der betreffenden Umwelt zubringen.

Dieses Finnland hat neben den allgemein europäischen Problemen ein kulturpolitisches Dilemma: es spricht zwei Sprachen. Nur ein Zehntel seiner Bevölkerung ist zwar auf das schwedische Idiom eingeboren, aber, und dieses aber ist der schmerzlichste Nagel an dieser Krux, dieses Zehntel dünkt sich gebildeter, vermögender und vornehmer.

Schwedisch gilt als die Sprache des feinen Mannes.

So wie in Mitteleuropa Französisch während einer langen Epoche als die führende Sprache der sogenannten „Gesellschaft", der Salons des großen Lebens galt, ebenso hebt sich hier die schwedische Sprache von der finnischen Bevölkerung ab. Da ich Finnland liebe, darf ich sagen, daß ich mit diesem Lande den Schmerz über diese sprachliche Trennung zu erleben vermag. Und daß ich von ganzem Herzen eine Milderung dieser Sorge erhoffe.

Deutschland weiß um das Leid der Sprachverwirrung Bescheid. Immer hielten sich andere Zungen für berechtigt, als Kolonisatoren aufzutreten. Besonders hat es unserer Gründlichkeit das Latein angetan. Jahrhundertelang hat Priestertum und Gelehrtenwelt sich dem Volksmund versagt. Latein trennte das Volk von seiner Führung. Später folgte das höfische Französisch, ja, in einzelnen Ländern das spanische Zeremoniell. Aber immer springt letzten Endes die Nadel der Orientierung auf das richtige Zeichen, denn nicht die ältere Kultur gibt den Ausschlag, sondern die kulturelle Jugend.

Mit alter Kultur verdeckt kolonisierende Macht nur zu oft die degenerierende Ohnmacht, nicht ohne zuvor dogmatisch orthodox zu werden und den Eingeborenen an der eigenen Originalität zu hindern, ihn in das Epigonale zu verweisen.

Die Philosophie, die Nachdenklichkeit solcher alten Kulturen, vergißt, vorauszudenken. Doch kulturelles Neuland, kulturelle Jugend überwältigt zum Glück der Menschheit immer wieder ein Volk. Kulturelle Jugend bedeutet die ewige Wiedergeburt des Geistes im neuen Blut unter neuen Wehen und unter neuen Sternen.

Jedes Volk hat seine Geburtsstunde als Staat und als Kulturträger. Kultur ist kein Vorrecht eines einzigen Volkes, einer einzigen ästhetischen Weltanschauung, einer einzigen Formgebung. Und das Alter an sich, ist es wirklich der letzte Garant für die Endgültigkeit einer Kulturpolitik, oder im Gegenteil ein Beweis für die Nähe ihrer Todesstunde? Mit dieser offenen Frage rollten wir in den prachtvollen Bahnhof von Helsingfors.

Der erste Eindruck, den diese Stadt macht, ist der einer noblen Residenz. Der Verkehr ist kein weltstädtischer Bluff für Statistiker, sondern er wird in allen seinen Erscheinungen und seinem Tempo vom guten Ton kultivierter Einzelpersonen bestimmt. Niemand markiert gehetzte Eile, sondern jeder Passant nimmt sich die Zeit, die sein Gang benötigt. Er disponiert, er beherrscht Richtung und Ziel. Vielleicht erzieht hier der steife Ostwind sein Publikum zu einer musterhaften Verkehrsdisziplin, denn bei dreißig Grad unter Null verliert sich die Lust, einander Betrieb vorzuspielen, von selbst.

Dann sah ich noch keine Stadt von solch makelloser Reinheit. Die Fassaden der Häuser auf den breiten Straßenzeilen sind alle ausnahmslos ohne jene verrußten Gesimse, die den mitteleuropäischen Industriestädten jene verlebten und verhärmten Züge leihen.

Helsingfors ist durch und durch elektrifiziert. Das mag der erste Grund dieser Sauberkeit sein. Der zweite wahrscheinlich das Klima. Schnee und klarer Frost sind peinliche Putzfrauen.

Als mich das Schiff wieder zurück zur skandinavischen Halbinsel trug, war es mir, als verließe ich einen Erdteil, als verließe ich eine Welt.

Das scheidende Auge umwirbt wieder und wieder die klaren Linien des Horizontes, an denen weites, weißes Land zu Inseln und letzten Kirchen zerbröckelt. Das Auge schaut und bewundert, bis die Dunkelheit und die Entfernung Land und Ufer in der Tiefe verbergen. Sterne sind bronzener Beschlag auf der Wölbung dieser märchenscheuen, versinkenden Truhe ...

Arbeitslosensiedlung in Dirschau

Die Dirschauer Stadtverwaltung wird demnächst mit dem Bau von 50 Einfamilienhäusern für arbeitslose Familien beginnen. Diese Häuser werden zwischen den beiden Weichseldämmen in der Nähe des Winterhafens zu stehen kommen. Zu jedem Gebäude kommt noch Gartenland. Pflanzen und Baumaterial erhält der betreffende Arbeitslose unentgeltlich, muß sich jedoch verpflichten, das Gebäude selbst zu erbauen. Dies soll auf die Art geschehen, daß die Arbeitslosen sich gegenseitig aushelfen. Die bautechnische Leitung wird von der Stadtverwaltung gestellt. Das Fundament der Kleinhäuser wird massiv in Ziegelbau, der übrige Teil in Fachwerk ausgeführt. Zur Anpflanzung von Gärten werden den Arbeitslosen Obstbäume und anderes Pflanzenmaterial zur Verfügung gestellt. Die Finanzierung ermöglicht der Arbeitslosenfonds in Thorn. Ein Kostentilgungsplan sieht die ratenweise Abzahlung der Baukosten innerhalb von vierzig Jahren vor. Die Raten sind sehr gering gehalten. Diese Maßnahme der Stadtverwaltung ist von der Dirschauer arbeitslosen Bevölkerung mit Freuden begrüßt worden.

Der Posener Reitklub hat am vergangenen Sonntag mit einer Veranstaltung am Strzeszynoer See seine Saison eröffnet. Zum ersten Male geschah das zusammen mit dem Motorsport. Das Programm bildeten Renn- und Geschicklichkeitswettkämpfe, aus denen als erster Sieger Herr Zenon Lyczywek hervorging. Zweiter wurde Herr Norbert Kindler.

Eine Nachtpatrouillenfahrt organisiert der Großpolnische Automobilklub unter dem Protektorat des Kommandierenden Generals Knoll-Kownacki am 23. Mai An der Fahrt können sich auch Nichtmitglieder beteiligen. Meldungen sind an das Sekretariat des Klubs in der Fr. Ratajczaka 15 zu richten. Die Fahrt wird von 20.15 Uhr bis Mitternacht auf einer Strecke von etwa 100 Kilometern durchgeführt. Die betreffenden Kraftwagen müssen die Strecke in einer bestimmten Durchschnittsgeschwindigkeit bewältigen, wobei künstliche Hindernisse zu umfahren sind und auf verschiedene Erscheinungen unterwegs zu achten ist.

Aus Posen und Pommerellen

Wongrowitz

dt. **Weitere Schulschließungen wegen Masern.** Auf Anordnung des Wongrowitzer Kreisarztes wurden weitere Schulen wegen Masern auf 2 Wochen geschlossen, und zwar in: Alt-Briesen, Bracholin, Lukowo, Niehof und Rombschin.

dt. **Wochenmarktbericht.** Des Himmelfahrtstages wegen wurde der Wochenmarkt am Mittwoch abgehalten. Die Belieferung mit Waren, wie auch der Besuch ließen nichts zu wünschen übrig. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Landbutter 1.20—1.25, Eier 75 Gr., Hühner 1—2, junge Hühnchen 40—60 Gr., Gänse 3, Enten 2, Puten 3—3,50, Täubchen das Paar 60—70 Gr. Auf dem Gemüsemarkt war sehr lebhafter Betrieb; es kostete Rhabarber 3 Pfd. 20 Gr., Spargel 25, Suppenspargel billiger, Salat 3 Gr., Spinat 3 Pfd. 20 Gr., grüne Gurken 30—60 Gr., Mohrrüben 2 Bd. 40 Gr., Radieschen 3 Bd. 25 Gr., Zwiebeln alt 30 Gr. 1 Pfd., Apfelsinen 15—30 Gr., Zitronen 20 Gr., Tomaten in Flaschen 30 und 45 Gr., Sauerkraut 2 Pfd. 25 Gr., Aepfel 40—50 Gr., An den Sämereiständen war noch immer lebhafte Nachfrage. Blumen- und Gemüsepflanzen, sowie Topf- und Schnittblumen in reicher Auswahl. Auf dem Fischmarkt waren zu üblichen Preisen die verschiedensten Fische zu haben.

dt. **Abhilfe bei schlechtem Radioempfang.** Der Starost gibt bekannt, daß vom Posener Rundfunk bereits Herren, die über die genügende Fachkenntnis verfügen, delegiert worden sind, um an unserem Orte die Beseitigung der Störungen, über die am Orte vielfach geklagt wird, durchführen zu lassen. Die betreffenden Firmen, die ihre Motoren schlecht blockiert haben, sollen aufgefordert werden, die Blockierung vorschriftsmäßig durchzuführen, so daß der gute Empfang allen Rundfunkteilnehmern gesichert sein wird. — Es liegt ganz besonders im Interesse aller Radioteilnehmer in der Bahnhofstraße, daß obige Verfügung recht bald in die Tat umgesetzt wird.

Ostrowo

gk. **Die jährlichen Schutzimpfungen** werden in diesem Jahre im Städt. Schützenhause zu folgenden Terminen durchgeführt: Knaben, die im Jahre 1930 oder vordem geboren und bisher noch nicht oder ohne Erfolg wiedergeimpft sind, müssen sich am Dienstag, dem 26. d. Mts., zur Impfung und am Dienstag, dem 2. Juni, zur Besichtigung stellen. Es haben zu erscheinen: Anfangsbuchstaben des Familiennamens A bis J an beiden Tagen um 14 Uhr, von J bis L um 14,30 Uhr, von M bis P um 15 Uhr und von R bis Z um 15,30 Uhr. Die Mädchen dieses Alters müssen zu denselben Zeiten am Mittwoch, dem 27. Mai, zur Impfung und am Mittwoch, dem 3. Juni, zur Besichtigung erscheinen. Die Säuglinge des Jahrganges 1935 und die bisher ohne Erfolg oder überhaupt nicht geimpften Säuglinge werden nach folgendem Plan geimpft: Am Freitag, dem 29. Mai, um 14 Uhr die mit den Anfangsbuchstaben von A bis D, um 15 Uhr von E bis J und um 15,30 Uhr von J bis L. Die Besichtigung für diese Säuglinge findet am Freitag, dem 5. Juni, zu denselben Zeiten statt. Am Sonnabend, dem 30. Mai, werden die Säuglinge mit den Anfangsbuchstaben von M bis P um 14 Uhr, von R bis T um 15 Uhr und von U bis Z um 15,30 Uhr geimpft. Die Besichtigung dieser Säuglinge findet am Sonnabend, dem 6. Juni, zur gleichen Stunde statt.

Mogilno

Zwei Tote bei einem Großfeuer

ü. In der Nacht zum Mittwoch brach auf dem Gehöft des Landwirts Karl Kottler in Lonke bei Strelno ein Großfeuer aus, das in einigen Minuten die Scheune, den Pferde-, Vieh- und Schweinestall sowie einen Schuppen in Flammen hüllte, so daß nur die Pferde gerettet werden konnten. Mitverbrannt sind 5 Stück Vieh, während 5 weitere Stück infolge der Brandverletzungen auf Anordnung des Tierarztes getötet werden mußten. Ferner sind mitverbrannt: zwei Mutterschweine mit Ferkeln, ein Zuchteber, 140 Stück Federvieh, landw. Maschinen und Geräte sowie Wagen. Der Gebäudeschaden wird auf 17 000 Zloty geschätzt. Der Wert des toten Inventars beträgt 8000 Zloty und des lebenden über 4000 Zloty. An der Rettungsaktion beteiligten sich mehrere Feuerwehren. Die Entstehung des Feuers weist auf einen Racheakt hin. Der 20jährige Arbeiter Roman Wojtasiński und der 26jährige Władysław Kwaśniewski, die beide im Pferdestall schliefen, wurden bewußtlos mit schweren Brandwunden ins Strelnoer Krankenhaus überführt, wo sie nach einigen Stunden starben. — In derselben Zeit brach in Deutschrode bei dem Landwirt Erich Kunkel ein Feuer aus. Hier wurden Scheune und Stall eingeäschert. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen, ein Kalb und einige Schweine. Der Landwirt Kunkel erlitt bei den Rettungsarbeiten im Gesicht erhebliche Brandwunden. — In Wiecanowo brannten infolge eines schadhaften Schornsteins das Wohnhaus und alle Wirtschaftsgebäude des Landwirts Sobecki nieder. Die Flammen griffen auch auf die Wirtschaftsgebäude des Besitzers Würz über und äscherten die Scheune und den Stall ein. Mitverbrannt sind lebendes und totes Inventar, so daß der Gesamtschaden über 20 000 Zloty beträgt. Ferner wurden je ein Brand in Blütenau und Goryszewo gemeldet, über die noch Einzelheiten fehlen.

Buk

Neue Autobuslinie. Auf der Strecke **Neutomischel—Buk** ist mit dem 15. Mai eine Autobusverbindung eingerichtet worden. Der Autobus ist Eigentum des Herrn Bednorz aus Posen und fährt direkt dreimal täglich von **Posen** über Stenschewo, Buk, Opalenitza nach **Neutomischel.** Abfahrt von Buk nach Posen an Wochentagen um 8.00, 12.45 und 18.40 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 8.00, 12.45 und 19.40 Uhr. Abfahrt in Richtung Opalenitza an Wochentagen um 9.30, 15.15 und 20.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen um 9.30, 15.15 und 22.15 Uhr. Genaue Fahrpläne sind bei den Kassierern der Autobusse erhältlich.

In Lemberg streiken die städtischen Betriebe

Wie aus Lemberg gemeldet wird, sind am Donnerstag die Arbeiter und Angestellten der städtischen Betriebe in den Ausstand getreten. Auch die Straßenbahner beteiligten sich daran. Für die Versorgung der Stadt mit Wasser, Gas und Strom ist durch Nothilfe-Mannschaften Sorge getragen worden. Am Nachmittag schlossen sich auch die Angestellten der städtischen Theater an, so daß keine Vorstellungen stattfanden. Wie lange der Streik dauern wird, ist noch nicht abzusehen.

Internationale Luftfahrt-Schau in Stockholm

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Stockholm, im Mai.

Bereits vor 5 Jahren war die schwedische Hauptstadt schon einmal der Schauplatz einer internationalen Luftfahrt-Ausstellung, die nun im Augenblick ihre Wiederholung erfährt. Schwedens Anteil an der Entwicklung der Luftfahrt ist nicht gering. Schon in den ersten Anfängen der Fliegerei befaßten sich auch schwedische Flieger mit ihr, und nach dem Krieg war Schweden eins der ersten Länder, die in größerem Maßstabe einen Luftverkehr organisierten. Mit einem Flugsport ist es allerdings hier noch sehr im argen, was in erster Linie darauf zurückzuführen sein dürfte, daß die gerade für die schwedischen Verhältnisse geeigneten Sportflugzeuge noch gänzlich fehlen. Bei dem Wasserreichtum des Landes kommt für Sportflugzwecke in erster Linie ein in Anschaffung und Betrieb nicht teures Amphibium in Frage, wie es aber bisher für diese Zwecke noch nirgends entwickelt worden ist.

Hat diese Ausstellung auch in erster Linie die Aufgabe, das Interesse an der Luftfahrt in Schweden zu heben, so findet die „Ilis“ (wie die Ausstellung kurz heißt) aber auch in Dänemark, Norwegen und Finnland ein lebhaftes Echo, so daß es begreiflich ist, daß eine ganze Reihe von Ländern hierher gekommen ist. Neben Schweden finden wir Erzeugnisse aus England, Holland, Deutschland, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Polen, Kanada, Dänemark und Finnland, wenn sich auch beispielsweise Dänemark, die Schweiz und Kanada darauf beschränken, hier allein Propagandamaterial zur Schau zu stellen.

Zahlenmäßig am stärksten vertreten ist Deutschland, angefangen von kleinen Sportflugzeugen, hinweg über Trainings- und Ausbildungsmaschinen für Militärflieger bis zu dem neuesten Schnellverkehrsflugzeug Junkers Ju 86 mit zwei 600 PS Dieselmotoren. Einen sehr wirkungsvollen Stand haben die Polen errichtet, auf dem man das famose Touristikflugzeug RWD 13, den bewährten Jagdeinsitzer P—11 C der Staatlichen Flugzeugwerke sowie einen neuen Bomber der gleichen Firma, Typ PZL 23, neben einigen anderen Ausstellungsobjekten findet. Das letztgenannte Flugzeug ist ein einmotoriger Tiefdecker in Ganzmetallkonstruktion, das eine Zuladung von 1700 kg aufzunehmen vermag und mit voller Last eine Höchstgeschwindigkeit von 350 Stundenkilometern entwickelt und über einen Aktionsradius von 1500 Kilometern verfügt

Recht interessante Ausstellungsobjekte sind aus der Tschechoslowakei gekommen, voran das kleine famose Praga „Baby“. Walter mit den vielen bewährten Typen, zu denen sich diesmal ein neuer Kleinflugmotor, der 25 PS „Atom“, gesellt, der als gegenüberliegender Zweizylinder gebaut ist. Die gleiche Bauart trifft man auch an einer Neuschöpfung von Jawa, die ebenfalls zum Einbau in Kleinflugzeuge bestimmt ist.

An Flugzeugen zeigt England lediglich eine zweimotorige Monospar-Sanitätsmaschine, dann weiter eine Reihe der hochentwickelten Motoren, unter denen die Zwölf- und Sechzehn-Zylinder-H-Motoren von Napier besondere Beachtung verdienen. Aus Holland hat Fokker sein neuestes Erzeugnis in Gestalt des Typ C. X geschickt, ein zweisitziger Doppeldecker mit Hispano-Suiza-Kanonenmotor, der pro Minute bis zu 1200 Schuß abzugeben vermag. Dieses Flugzeug ist fraglos eines der modernsten auf dem internationalen Markt von heute.

Die Schweden bauen durchwegs Flugzeuge und Motoren nach englischen Lizenzen, wozu noch eine rein schwedische Konstruktion von Spaarmann kommt. Es ist dies ein Trainingseinsitzer, der als verspannter Tiefdecker mit seinem dünnen Flügelprofil etwas an die amerikanische Schule erinnert. Auch Finnland ist mit einer Eigenkonstruktion erschienen, einem zweisitzigen Doppeldecker, der speziell als Trainingsmaschine für fortgeschrittene Militärflieger gedacht ist, und dessen Herstellung durch die Staatliche Flugmaschinenfabrik in Helsingfors erfolgt.

In den nächsten Tagen finden auf dem neuen, jetzt zur feierlichen Einweihung gelangenden Stockholmer Landflughafen Bromma zahlreiche Vorführungsflüge, eine Art „Air Display“, statt, wozu sehr viel Nennungen aus dem Ausland eingegangen sind, so daß es sich hier um ein fliegerisch höchst internationales und interessantes Ereignis handeln wird.

Fritz Wittekind.

„Graf Zeppelin“ gelandet

Frankfurt a Main, 25. Mai. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag um 20.35 Uhr auf dem Flughafen Rhein-Main bei Frankfurt aus Südamerika glatt gelandet. Es wird bereits Freitag vormittag zu seiner Werkstätenfahrt nach Friedrichshafen starten.

Warta gegen Warszawianka

Am Sonntag, dem 24. Mai, stehen sich um 4 Uhr nachmittags auf dem Warta-Platze Warszawianka und Warta zu einem leichtathletischen Treffen gegenüber, das interessante Begegnungen in einzelnen Wettkampfarten bringen wird, wie z. B. zwischen Heljasz und Gierutto im Diskuswerfen und Kugelstoßen sowie zwischen Lokajski und Turczyk im Speerwerfen. Man erwartet spannende Kämpfe.

Vor dem Chelsea-Kampf

Die englische Mannschaft „Chelsea“, die am Sonnabend gegen eine polnische Ländermannschaft in Warschau antritt, ist am Donnerstag abend aus Gothenburg, wo sie am Mittwoch eine schwedische Ländermannschaft 4:0 schlug, in Warschau eingetroffen ist. Polens Mannschaft tritt in der von uns angegebenen Aufstellung mit dem Posener Scherfke als Sturmführer an, mit Ausnahme von Wilimowski, für den God spielen wird.

*

Das Posener Stadionspiel zwischen einer Kombination Legja—HCP. und Warta, die ohne Scherfke und Szwarc und nach der Pause auch ohne Danielak spielte, endete 5:3 für die Grünen.

*

Der in Warschau ausgetragene Fußball-Wettkampf zwischen einer Warschauer Vertretung und einer Auswahlmannschaft von Deutsch-Schlesien brachte den Warschauern einen knappen Sieg von 1:0. Das einzige Tor schoß Lysakowski in der 32. Minute der ersten Halbzeit.

Schildberg

gk. **Raubüberfall.** In der Mittwochnacht drangen drei bisher nicht ermittelte Banditen in die Wohnung des Franciszek Gaj. Durch das Küchenfenster war es den drei Maskierten gelungen, in die Wohnung einzudringen. Ehe die Hausbewohner wußten, was geschehen war, waren sie von den Dreien niedergeschlagen worden. Dann wurden sie bis zur Bewußtlosigkeit mißhandelt, gefesselt und ihnen die Augen verbunden. Während ein Bandit als Wache bei den Gefesselten verblieb, durchsuchten die andern die ganze Wohnung. 1800 Zloty in bar, einige Uhren, 2 Betten und 7 Meter Stoff ließen sie mit sich gehen. Die Aufdeckungsarbeiten der herbeigerufenen Polizei blieb trotz Hinzuziehung des Polizeihundes „Maxima“ bisher ohne Erfolg.

Czarnikau

§ **Verpachtung der städtischen Wiesen.** Die städtischen Wiesen, die sich in sehr gutem Zustande befinden, werden am Freitag, 29. d. Mts., vormittags 9 Uhr im Lokal Pilawski verpachtet.

Deutscher Turnersieg in Warschau

Unter der Parole der „Erste Gymnastische Schritt“ wurde am Himmelfahrtstage in Warschau ein Turnwettkampf ausgetragen, bei dem zum ersten Male deutsche und polnische Turner gemeinsam um die Siegespalme rangen. Es beteiligten sich mehr als 30 Turner aus ganz Polen an diesem Wettkampf, aus dem Max Simmich vom Männer-Turnverein Bromberg mit 107.7 Punkten von 120 möglichen Punkten als Sieger hervorging. Auch den zweiten Platz belegte ein deutscher Turner, und zwar Rudolf Weiß vom Männer-Turnverein Posen mit 105.8 Punkten. Es folgten vier Warschauer Turner: Szafrański mit 103.9 Punkten, Dembicki, Kobyliński und Nowacki. Die weiteren Plätze nahmen die polnischer Turner Garstka und Chalupka vor dem deutschen Turner Kurt Senkbeil aus Graudenz und dem Lodzer Jursz ein. Der Sieg der deutschen Turner hat in Sportkreisen großen Eindruck gemacht.

Eröffnungstennis bei A. Z. S.

Bei herrlichem Wetter begann am Himmelfahrtstage das Eröffnungsturnier der Tennissektion der Posener A. Z. S. Stark beteiligt ist auch diesmal wieder der Deutsche Tennisklub, der mit Moennig das härteste Eisen im Feuer haben dürfte. Moennig fertigte Nowopolski 6:1 und 6:1 ab, um dann gegen Szuman zuerst auf heftigen Widerstand zu stoßen. Erst nachdem er zwei Satzbälle abgewehrt hatte, riß er den ersten Satz knapp 8:6 an sich, um den zweiten 6:2 für sich zu entscheiden. Dr. Thomaschewski schlug Zieliński 6:3, 6:4 und blieb über seinen Klubkameraden Kowalla 6:4, 6:3 siegreich. Dr. Meller besiegte nach scharfem Kampfe Skibuszyński 6:4, 5:7, 6:3 und schlug dann Urski 6:3, 6:1 aus dem Felde. Fuchs verlor gegen Lisowski 1:6, 4:6. Das Doppel Dr. Thomaschewski-Moennig schlug das Paar Tomaszewski-Borowczak 6:1, 6:4. Bei diesem Treffen konnte man das Talent des blutjungen Borowczak bewundern. Das Paar Pawlowski-Kaźmierski hatte gegen das Repräsentativdoppel des Deutschen Tennisklubs 3:6, 2:6 das Nachsehen. Das Paar Fuchs-Meißner behielt nach wechselvollem Spiel gegen Dr. Watta-Skrzydlewski und Dr. Całkosiński 3:6, 6:3, 8:6 doch die Oberhand. Von den übrigen Spielen seien noch besonders erwähnt: Józef Tloczyński—Mikolajczak 8:6, 3:6, 7:5 und Beldowski—Hupka 6:0, 6:2.

Die Spiele werden am heutigen Freitag um 4 Uhr nachmittags fortgesetzt. Spielbeginn am Sonnabend um 16 Uhr, am Sonntag um 10 und 15 Uhr.

Verordnung des Ministerrates über die Aufstellung von Preisstatistiken

Der Ministerrat hat in einer Verordnung vom 8. 4. d. J. das Firmengeheimnis zugunsten des Warschauer Statitischen Hauptamtes teilweise aufgehoben. Die Verordnung bestimmt, dass alle Industrie- und Handelsunternehmungen verpflichtet sind, dem Warschauer Statistischen Hauptamt für preisstatistische Zwecke auf Verlangen die genauen Verkaufspreise der von ihnen erzeugten Waren oder die Preise derjenigen Artikel anzugeben, die in den Handelsunternehmungen vertrieben werden. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind lediglich die Monopole sowie die Kohlenindustrie.

Die Anforderung der Preisangabe hat nach besonderen Instruktionen in einer genau festgestellten Form zu erfolgen. Zur Kontrolle der Richtigkeit der angegebenen Preise kann der Direktor des Statistischen Hauptamtes in die Unternehmungen Beamte des Statistischen Amtes entsenden, die dort Einblick in alle die Preisgrundlagen enthaltenden Bücher und Dokumente erhalten müssen. Die Angabe der angeforderten Preise darf nicht unter Hinweis auf Handelsgeheimnisse oder technische Geheimnisse verweigert werden. Die Verweigerung der Angaben zieht Strafe nach sich.

Die bisherigen Versuche der Regierung, die Preisgestaltung im Inlande einer strengen und allgemeinen Kontrolle zu unterwerfen, haben bei weitem nicht die gewünschten Erfolge gehabt, da ein Einblick in die tatsächlichen Preisgrundlagen der einzelnen Wirtschaftszweige kaum möglich war. Die Verordnung soll offensichtlich dem Statistischen Hauptamt und damit der Regierung einen zuverlässigen Ueberblick über die tatsächliche Preisentwicklung unter Ausschaltung aller Fehlerquellen (Rabatte, sonstige Preisnachlässe usw.) ermöglichen, da nur so eine wirksame Preiskontrolle eingerichtet werden kann.

Ermäßigung der Benzinsteuer in Aussicht

— In Polen soll jetzt ernstlich etwas für die Ausdehnung der bisher überaus niedrigen Kraftfahrzeughaltung getan werden. Vor kurzem erst ist eine Verordnung erschienen, welche für die privaten Käufer neuer Kraftfahrzeuge aller Art erhebliche Steuererleichterungen vorsieht, die aber selbst bei sofortigem Kraftfahrzeugkauf erst bei den Steuerzahlungen im kommenden Jahre wirksam werden. Nun soll jedoch auch eine bedeutende Verbilligung der sehr hohen Treibstoffpreise eintreten, und zwar angeblich im Wege einer beträchtlichen Ermässigung der den Treibstoff bisher so sehr verteuernden Benzinsteuern. Wie verlautet, soll der Benzinpreis von gegenwärtig 0,68 und praktisch über 0,70 zł je Liter auf etwa 0,50 zł ermässigt werden.

Weiterer Rückgang der Arbeitslosigkeit

— Der Jahreszeit entsprechend, setzte sich der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Polen auch in der ersten Maihälfte weiter fort. Die Gesamtzahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ist in den ersten beiden Maiwochen um 35 700 zurückgegangen und stellte sich am 15. 5. 36 noch auf 378 500. Damit war diese Ziffer um 63 500 niedriger als Mitte Mai des Vorjahres. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit war am grössten in Ostoberschlesien und in Stadt und Provinz Warschau, in zweiter Linie im Lodzer Industriebezirk.

Bei öffentlichen Notstandsarbeiten waren am 1. 5. in ganz Polen insgesamt 145 000 beschäftigt, davon der grössere Teil beim Strassen- und Wegebau. Die Hälfte dieser Notbeschäftigten entfällt jedoch auf zu diesen Arbeiten herangezogene Dorfbevölkerung, und nur die andere Hälfte stellt eine Verminderung der städtischen Arbeitslosen dar.

Verordnung über die Anmelde- und Anbietungspflicht von Fälligkeiten für ins Ausland verkaufte Waren

Auf der Grundlage von Art. 10 und 22 des Dekrets des Präsidenten der Republik vom 26. 4. 36 in Sachen des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande und des Verkehrs mit ausländischen und inländischen Zahlungsmitteln (Dz. Ustaw Nr. 32, Pos. 249) wird das folgende verordnet:

1. Die Exporteure sind verpflichtet, der Bank Polski oder einer Devisenbank sowohl die gesamte Fälligkeit, die ihnen für ins Ausland verkaufte Waren zufällt, wie auch einen Vorschuss auf eine solche Fälligkeit unverzüglich nach Eingang zum Kauf anzubieten.

2. Von der in Art. 19 der Verordnung des Finanzministers vom 26. 4. 36 über den Zahlungsverkehr mit dem Auslande sowie über den Verkehr mit ausländischen und inländischen Zahlungsmitteln (Dz. Ust. Nr. 32, Pos. 250) erstellten Pflicht zur Anbietung zum Kauf von Fälligkeiten, die Exporteuren für ins Ausland verkaufte Waren zugehen, sind die Exporteure in denjenigen Fällen der Warenausfuhr befreit, die in Art. 6 der Verordnung der Minister für Industrie und Handel, Finanzen und Landwirtschaft und Agrarreform vom 8. 5. 36 über die Kontrolle der Ausfuhr von Waren ins Ausland und nach der Freien Stadt Danzig (Dz. Ust. Nr. 37, Pos. 285) erwähnt sind.

Art. 3. Innerhalb einer Frist bis zum 30. 6. 1936 haben die Exporteure in der Polnischen Kompensations-Handelsgesellschaft in Warschau ein Verzeichnis der nach dem 26. 4. 36 zahlbaren Fälligkeiten für vor dem 25. 5. 36 durchgeführten Ausfuhren zusammen mit Angaben, wann und welcher Devisenbank diese Fälligkeiten zum Kauf angeboten wurden bzw. angeboten werden, einzureichen.

Art. 4. Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Rückgang der Konkurse

— Obwohl sich im 1. Halbjahr 1936 das Tempo der wirtschaftlichen Belebung gegenüber der gleichen Vorjahrszeit entschieden verlangsamt hat, hält die Belebung doch an, und die Lage ist besser als im Vorjahre. Dafür zeugt auch die sich weiter verringernde Zahl der erklärten Konkurse. Im März 1936 sind in Polen nur 20 Konkurse ausgesprochen worden gegenüber 32 im März des Vorjahres, wobei der Rückgang ausschliesslich auf die Konkurse in der Industrie (9 statt 21) entfällt. Im Berichtsmonat wurde über 2 (März 1935: 3) Aktiengesellschaften, 8 (7) Gesellschaften m. b. H., 2 (3) Firmen- und Kommanditgesellschaften, 1 (6) Genossenschaft und 7 (11) Einpersonen-Unternehmen der Konkurs verhängt.

Ausblick auf die Wirtschaftsverhandlungen mit Oesterreich

— Zu den für Ende Mai in Aussicht stehenden neuen Wirtschaftsverhandlungen zwischen Polen und Oesterreich wird von polnischer Seite darauf hingewiesen, dass Oesterreich die Revision des polnisch-österreichischen Handelsvertrages vom Herbst 1933 schon vor einem Jahre angeregt hat. Die Verhandlungen, die schon im vergangenen Sommer über diesen Gegenstand geführt wurden, hätten zur Ausarbeitung der beiderseitigen Ansprüche und Forderungen geführt, doch sei ihre Erneuerung infolge der Inanspruchnahme Oesterreichs durch Verhandlungen mit der Tschechoslowakei immer wieder hinausgeschoben worden. Letzthin sei durch die neuen österreichischen Bestimmungen über die Beimischung österreichischer Braunkohle zu aus Polen eingeführter Steinkohle sowie durch Missverständnisse über die polnische Schweine- und Getreideausfuhr nach Oesterreich eine Komplikation entstanden. Im wesentlichen ist Polen jedoch mit seinem jetzigen Vertrage mit Oesterreich zufrieden, sichert der Vertrag ihm doch einen verhältnismässig erheblichen Ausfuhrüberschuss, der sich auch im 1. Vierteljahr 1935 noch etwas erweitert hat. In den ersten drei Monaten 1936 bewertete sich die Einfuhr aus Oesterreich auf 9,1, die Ausfuhr dahingegen auf 14,4 Mill. zł. Es ist begreiflich, dass Polen versichert, der Vertrag mit Oesterreich sei gründlich durchdacht und den Interessen beider Länder gut angepasst. Gegenüber den Klagen Oesterreichs über den grossen Ausfuhrüberschuss, den Polen in diesem Handel erzielt, wird von polnischer Seite auf die hohe Aktivität des polnisch-österreichischen Reiseverkehrs für Oesterreich hingewiesen. Im Jahre 1935 hätten polnische Reisende in Oesterreich etwa 9 Mill. zł ausgegeben, österreichische Reisende in Polen dagegen nur knapp 2 Mill. zł.

Auf österreichischer Seite dürfte das Hauptmotiv für die nunmehr beschleunigte Wiederaufnahme der Wirtschaftsverhandlungen mit Polen in der Einführung der Devisenbewirtschaftung und der allgemeinen Einfuhrreglementierung in Polen liegen. Oesterreich wird vor allem angemessene Kontingente für diejenigen Erzeugnisse, die bis zum 15. 3. 36 in Polen einfuhrfrei waren und seither dem allgemeinen Einfuhrverbot unterliegen, auszuhandeln haben.

Der deutsch-polnische Wahrenverkehr

Das Kontingent für Juni in voller Höhe festgesetzt

Die auf Grund des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom 4. November 1935 eingesetzten deutsch-polnischen Regierungs-Ausschüsse, denen die Ueberwachung und Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages und Verrechnungsabkommens obliegt, haben ihre 6. gemeinsame Tagung in der Zeit vom 15. bis 19. Mai 1936 in Hamburg abgehalten.

Die Regierungsausschüsse haben erfreulicherweise

eine weitere günstige Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach Polen

feststellen können. Sie sahen sich daher in der Lage, für den Monat Juni 1936 die deutsche Einfuhr aus Polen wie im Mai in voller Höhe des ursprünglich vorgesehenen Jahresplanes festzusetzen.

Es konnte erfreulicherweise festgestellt werden, dass die Einführung der polnischen Devisenbewirtschaftung die Durchführung des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages und Verrechnungsabkommens im wesentlich unberührt lässt. Die Regierungsausschüsse haben ferner eine Reihe von Einzelfragen im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Waren- und Zahlungsverkehr erörtert.

Die nächste Tagung der Regierungsausschüsse ist für Mitte Juni 1936 vorgesehen.

Stillegung der „Union"-Oelmühle in Gdingen

— Die Geschäftsleitung der „Union"-Oelmühle in Gdingen hat ihren etwa 250 Arbeitern ihre Stellung gekündigt, weil das Werk infolge der polnischen Rohstoffeinfuhrsperre stillgelegt wird. Es liegen zwar noch etwa 2000 t Speiseöl, aus einheimischen Rohstoffen hergestellt, auf Lager, die aber infolge der minderwertigen Qualität keinen Absatz finden. An ausländischem Material liegen etwa 3500 t niederländisches Kopra unter Zollverschluss, doch dürften diese wegen der letztergangenen Einfuhrsperre kaum oder nur unter erheblichen Schwierigkeiten freigegeben werden. Eine Intervention des Regierungskommissars in Gdingen, dass mit Rücksicht auf die Arbeiterentlassungen eine Einfuhrbewilligung für Rohstoffe erteilt werden möge, hatte beim Handelsministerium bisher noch keinen Erfolg.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 22. Mai.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	51.50 G
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	50.00 +
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	45.00 +
4½% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I.	40 00 B
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	39.00 B
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: schwach.

Warschauer Börse

Warschau, 20. Mai.

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war veränderlich, in den Privatpapieren schwächer.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 73.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 66.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 73, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 49.50—49.75, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 53.00, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 79, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 61—61.25, bis 63, 7proz. Pfandbriefe der staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der staatlichen Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94.00, 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. 81.00, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81.00, 8proz. L. Z. Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 97.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 45—44.38—44.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 53.00, 5proz. Pfandbriefe der Stadt Warschau 55—54.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.25—53.50—53.75, 4½proz. Gold-L. Z. Ser. L Pozn. Ziem. Kred. 40, 4½proz. L. Z. Pozn. Ziem. Kred. Ser. K 45.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 43.75 bis 43.50, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 52,00.

Aktien: Tendenz weiterhin schwach.

Notiert wurden: Bank Polski 101—100.10, Węgiel 13.25, Lilpop 10.25—10.50, Modrzejów 5.50, Norblin 48.50, Starachowice 32.50.

1 Gramm Feingold = 5,9244 zł.

Amtliche Devisenkurse

	20. 5. Geld	20. 5. Brief	19. 5. Geld	19. 5. Brief
Amsterdam	358 83	360.27	358.48	359.92
Berlin	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel	89.82	90.18	89.82	90.18
Kopenhagen	117.76	118.34	117.76	118.34
London	26.38	26.52	26.38	26.52
New York (Scheck)	5.30⅝	5.33⅛	5.30⅝	5.33
Paris	34.94	35.08	34.94	35.08
Prag	22.00	22.08	22.00	22.08
Italien	41.80	42.10	41.80	42.10
Oslo	132.57	133.23	132.57	133.23
Stockholm	136.02	136.68	135.92	136.58
Danzig	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich	171.66	172.34	171.66	172.34
Montreal	—	—	—	—

Danziger Devisenkurse

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 20. Mai. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 5.3035—5.3245, London 1 Pfund Sterling 26.38—26.48, Berlin 100 Reichsmark (verkehrsfrei) 213.03 bis 213.87, Zürich 100 Franken 171.66—172.34, Paris 100 Franken 34.93 bis 35.07, Amsterdam 100 Gulden 358.48 bis 359.92, Brüssel 100 Belga 89.72—90.08, Stockholm 100 Kronen 135.93—136.47, Kopenhagen 100 Kronen 117.77—118.23, Oslo 100 Kronen 132.44—132.96.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 22. Mai. Tendenz: teilweise erholt. Zu Beginn der Börse waren am Aktienmarkt im Vergleich zum Mittwochschluss verschiedentlich Kursbesserungen zu beobachten. Farben zogen um ¼ Prozent auf 172⅜ an, Vereinigte Stahlwerke und Reichsbankanteile gewannen je ½, Siemens ¾, Daimler 1 Prozent. Zu den schwächeren Papieren gehörten Dessauer Gas, die einen erneuten Rückgang um 2 Prozent erlitten. Am Rentenmarkt ermässigten sich Altbesitz um 10 Pfg. auf 115,40. Die Umschuldungs-Anleihe war mit 88⅜ zu hören.

Zuverlässige Blanco-Tagesgeldsätze waren noch nicht zu hören.

Ablösungsschuld: 115,4.

Märkte

Getreide. Bromberg, 20. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Einheitsgerste 15 Tonnen zu 16.20 zł. Richtpreise: Roggen 15.50—15.75, Standardweizen 22.25—22.50, Einheitsgerste 16.25—16.50, Sammelgerste 15.50—15.75, Hafer 15—15.75, Roggenkleie 12.50 bis 13, Weizenkleie grob 12.25 bis 12.75, Weizenkleie mittel 11.75 bis 12.25, Weizenkleie fein 12.25 bis 12.75, Gerstenkleie 12 bis 13, Winterraps 39 bis 41, Winterrübsen 36 bis 38, Senf 34 bis 36, Leinsamen 41—43, Peluschken 24—26, Felderbsen 20—22, Viktoriaerbsen 23—25, Folgererbsen 19 bis 21, Blaulupinen 10.50—11, Gelblupinen 12.50 bis 13.00, Serradella 24 bis 26, Wicken 26—27, Fabrikkartoffeln für kg-% 15.5 gr, Kartoffelflocken 16—17, Trockenschnitzel 9—9.50, blauer Mohn 59—62, Leinkuchen 19—19.50, Rapskuchen 14.75—15.25, Sonnenblumenkuchen 17.25—18,25, Kokoskuchen 14.50—15.50, Sojaschrot 21—22. Stimmung: unruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 1251 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 323, Weizen 463, Einheitsgerste 20, Sammelgerste 100, Hafer 40, Roggenmehl 21, Weizenmehl 97, Roggenmehl 50, Viktoriaerbsen 30 t.

Getreide. Posen, 22. Mai. Amtliche Notierungen für 100 kg in zł frei Station Poznań.

Richtpreise:

Roggen	14.75—15.00
Weizen	22.00—22 25
Braugerste	—
Mahlgerste 700—725 g/l	15.50—15.75
670—680 g/l	15.25—15.50
Hafer	15.50—15.75
Standardhafer	15.00—15.25
Roggen-Auszugsmehl (65%)	20.25—20.75
Weizenmehl (65%)	31 75—32.25
Roggenkleie	12.00—12.50
Weizenkleie (grob)	12.00—12.50
Weizenkleie (mittel)	11.00—11.75
Gerstenkleie	12.00—13.25
Winterraps	—
Leinsamen	44.00—16.00
Senf	32.00—34.00
Sommerwicke	25.00—27.00
Peluschken	25.50—27.50
Viktoriaerbsen	21.00—25 00
Folgererbsen	21.00—23.00
Blaulupinen	11.00—11.50
Gelblupinen	13 50—14.00
Serradella	25.00—27.00
Blauer Mohn	—
Rotklee, roh	—
Rotklee (95—97%)	—
Weissklee	—
Schwedenklee	—
Gelbklee, entschält	—
Wundklee	—
Speisekartoffeln	4.25—4.75
Leinkuchen	18.00—18.25
Rapskuchen	15.00—15.25
Sonnenblumenkuchen	17.00—17.50
Sojaschrot	21.00—22.00
Weizenstroh, lose	1.90—2.15
Weizenstroh, gepresst	2.40—2.65
Roggenstroh, lose	2.20—2.45
Roggenstroh, gepresst	2.95—3.20
Haferstroh, lose	2.45—2.70
Haferstroh, gepresst	2.95—3.20
Gerstenstroh, lose	1.90—2.15
Gerstenstroh, gepresst	2.40—2.65
Heu, lose	5.40—5.90
Heu, gepresst	5.90—6.40
Netzeheu, lose	6.15—6.65
Netzeheu, gepresst	7.15—7.65

Stimmung: ruhig.

Gesamtumsatz: 1008.7 t, davon Roggen 53, Weizen 145, Gerste 100, Hafer 5 t.

Getreide. Warschau, 20. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 753 gl 23.50—24, Sammelweizen 742 gl 23—23.50, Standardroggen I 700 gl 15—15.25, Standardroggen II 687 gl 14.75—15, Standardhafer I 497 gl 15.75 bis 16.25, Standardhafer II 460 gl 15.50 bis 15.75, Braugerste 15.75—16, Felderbsen 18 bis 19, Viktoriaerbsen 29—31, Wicken 22.50—23.50, Peluschken 22.50—23.50, Serradella gereinigt 28—30, Blaulupinen 9.75—10, Gelblupinen 12 bis 12.50, Rotklee roh 115—130, Rotklee gereinigt 155—165, Weissklee roh 60—70, Weissklee gereinigt 97% 80—100, Winterraps 42.50 bis 43.50, Winterrübsen 41.50—42.50, Sommerraps 41.50—42.50, Sommerrübsen 42—43, Leinsamen 90% 36.50—37.50, blauer Mohn 60—62, Weizenmehl 65% 32—33, Roggenauszugsmehl 30% 23 bis 24, Schrotmehl 95% 18.50 bis 19, Weizenkleie grob 12.25—12.75, Weizenkleie fein und mittel 11.25—11.75, Roggenkleie 11.75 bis 12.25, Speisekartoffeln 3.50—4, Leinkuchen 17 75—18.25, Rapskuchen 14.75—15.25, Sojaschrot 45% 22.50—23. Gesamtumsatz: 1803 t, davon Roggen 780 t. Stimmung: ruhig.

Getreide. Danzig, 20. Mai. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. 20.50—21, Roggen 120 Pfd. 15.90, Roggen 120 Pfd. 15.50, Gerste feine ohne Handel, Gerste mittel lt. Muster 16.75—17, Gerste 114/15 Pfd. 16.60, Futtergerste 110/11 Pfd. 16.30, Futtergerste 105/06 Pfd. 15.80, Hafer feiner 15.25 bis 17.00, Viktoriaerbsen 23—26, Ackerbohnen 18.25, Buchweizen 15.75—16.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 1, Roggen 18, Gerste 29, Hafer 6, Hülsenfrüchte 4, Kleie und Oelkuchen 31.

Posener Butterpreise vom 22. Mai

(festgesetzt durch die Firmen: Molkerei-Zentrale J. W. Stróżyk, Związek Gospodarczy Spółdzielni Mleczarskich)

En gros: I. Qualität 2.45, II. Qualität 2.35, III. Qualität 2.25 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 2.80—3.00 zł pro kg.

Posener Viehmarkt

vom 22. Mai.

Aufgetrieben wurden: 7 Ochsen, 22 Kühe, 125 Kälber, 253 Schweine, 37 Schafe, 134 Ferkel; zusammen 578 Stück.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petrull; für Lokales, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltung: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia, Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Werben gibt Arbeit!

Gottesdienstordnung für die kath. Deutschen
vom 23.—30. Mai 1936.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Rosenkranz und hl. Segen. Montag, 7.30 Uhr: Gesellenverein. Donnerstag, 7.30 Uhr: Kirchenchor. Sonnabend, Vigil vor Pfingsten: Fast- und Abstinenztag. Montag, Mittwoch und Freitag, 6 Uhr: Maiandacht.

Überschriftswort (fett) ----------	20 Groschen
jedes weitere Wort -----------	10 „
Stellengesuche pro Wort----------	5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe

vermittelt der Kleinanzeigenteil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Gras- u. Getreidemäher Original „Deering" neueste Modelle,
günstig sofort vom Lager lieferbar
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Spitzen
Klöppel-, Valenciennes-, Stickereien, Tüll, alle Wäschezutaten, große Auswahl, billigst.
H. Rakowska
Pocztowa 1.

Wäscheleinen
Seile, eigener Fabrikation, **Schnüre. Bindfäden, Stricke, Garne, Strohsäcke** empfiehlt! billigst
R. MEHL, Poznań
św. Marcin 52-53.

Achtung!
Ratten - Mäuse
Vertilgungsmittel wie
Typhusbazillus
Giftweizen, Vergasungspatronen
nebst Apparaten
kauft man billigst in der
Drogerja Warszawska
Inh.: R. Wojtkiewicz
Poznań, ul. 27 Grudnia 11

Achsen und Räder
Vollgummi und Pneumatiks für Kutschwagen günstig.
Auto-Magazyn
Poznań
Jakóba Wujka 9
Telephon 7517.



Neue
sowie Reparaturen billigst
E. Lange,
Wolnica 7.

Friseurbedarfsartikel
Rasiermesser 'Garantie' Neuheit!
Einrollspangen
Lockenwickler
Donaj.
Poznań, Nowa 11



Trauringe
Uhren, Gold u. Silberwaren, Brillantengelegenheitskäufe, Werke für Standuhren kauft man am günstigsten bei
A. Prante,
Poznań, Sw. Marcin 56
Große Auswahl in Konfirmationsgeschenken.

Motorrad
A. J. S., 350 ccm., elektr. Boschlicht, Tachometer, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Off. u. **1411** an d. Geschst. dieser Zeitung.

Trikotwäsche



für
Damen = Herren = Kinder
in großer Auswahl
J. Schubert
Leinenhaus
und Wäschefabrik
Poznań
nur
Stary Rynek 76
Rotes Haus
gegenüb. d. Hauptwache neben der Apotheke „Pod Lwem"

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf meine Adresse
Stary Rynek **76**
zu achten.



Waghalsigen Ozeanfahrern
gelingt es hin und wieder, das Weltmeer in einer Nußschale zu überqueren. Aber selten steht das gewaltige Risiko im Einklang zum Erfolg. Da soll man sich besser an Sachen halten, bei denen das Risiko stets kleiner ist als der Erfolg! Wenn es um private Transaktionen geht, trifft das vor allen Dingen bei der Kleinanzeige im „Posener Tageblatt" zu. Die Kleinanzeige ist in aller Welt die beliebteste Ankündigungsform der Privatwirtschaft. Der Grund? Sie kostet wenig, sie leistet viel!

Wertvolles, antikes
Speisezimmer
schwer vergoldete Kandelaber. (Händler verbeten.)
Jackowskiego 11, W. 3.

Maschinen-
Zylinder-
Motoren-
Auto-
Oele
Wagen-
Stauffer-
Fette
billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen - Bedarfsartikel — Oele und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

Kaufgesuche

Fast neues
Motorrad
350—500 cbm, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. unt. 1405 a. d. Geschst. d. Zeitung.

Rohölmotor
5—10 PS., gesucht. Off. unter 1407 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Bechstein oder **Blüthner**
sofort zu kaufen gesucht. Off. u. **1383** an die Geschst. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer

Chełmońskiego 21
Wohnung 7.

Przecznica 2, Wohn. 4.
Schön möbl.
Zimmer
Telephon, Verpflegung.

Automobile

Austro-Daimler
Offener Sport-6-Sitzer, in sehr gutem Zustande, 6-fach bereift, zum Spottpreis von 1 500 zł zu verkaufen.

Chrysler-Limousine
4 Zylinder 2/5 für 2 500 Złoty sofort zu verkaufen
W. Müller, Poznań
Dąbrowskiego 34.
Telephon 6976.

Offene Stellen

Tüchtige
Restaurationsköchin
(auch Anfängerin) sowie 2 Mädchen f. d. Zimmer und Küche per sofort evtl. 1. Juni gesucht.
Hotel Kaufhaus
Janowiec.

Arbeitsbursche
bis 16 Jahre, sofort gesucht.
Weigert
Plac Sapieżyński 2.

Stellengesuche

Tüchtig., sauberes, ehrl., im Haushalte erfahrenes Mädchen sucht ab 15. 6. 36 oder 1. 7. 36 Stellung als
Hausmädchen
für alle vorkomm. Arbeiten, mit Koch-, Näh- u. Glanzplättkenntn. Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. u. **1412** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Tüchtige
Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, gestützt auf gute Zeugnisse, sucht von sofort oder später Stellung in Fleischerei od. and. Branche. Offerten u. **1410** an die Geschst. dieser Zeitung.

Schneiderin
für elegante Damen- und Kindergarderobe sucht Stellung außerhalb. Off. unter 1408 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Drogerie-Gehilfe
Deutsch-Polnisch sprechend, sucht ab sofort Stellung (Ort nebensächlich). Bescheidene Ansprüche. Off. unter **1409** an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Sommerfrische

Sommerfrische gesucht
Vollpension od. 2 Zimmer mit Küche zum Juli und August. Nähere Angaben unter **1401** an die Geschst. dieser Zeitung.

Verschiedenes

Entschuldung
Schiedsämter, Interventionen in Steuer-, Verwaltungs- und Agrarreformangelegenheiten, fachmännisch, diskret
Gozimirski & Ska.
Poznań, Pierackiego 9.

Gold
Silber, Brillanten kaufe — verkaufe
„Occasion"
Al. Marcinkowskiego 23.

Fabrik-Schornsteine
Bau, Reparatur, Ummauerung des Dampfkessels u. Blitzableiter-Anfertigung.
Franc. Pawłowicz
Poznań 1
Skrytka Pocztowa 367.

Wanzenausgasung
Einzige wirksame Methode. Töte Ratten, Schwaben.
Amicus, Poznań,
Rynek Łazarski 4, W. 4

Hebamme Kowalewska
Łąkowa 14
Rat und Hilfe bei Geburt und in allen Fällen.

Füchse
in großer Auswahl.
Niedrige Preise.
Witold Zalewski
Kürschnermeister
Ratajczaka 32.
Früher Berlin.

Mut zum Inserieren

Durch versäumte Werbung verloren gegangene Kunden sind nur schwer zurückzugewinnen
Werben ist darum die Losung des Tages!
Werben durch Anzeigen im
Posener Tageblatt